

Der Bote aus dem Riesengebirge.

Zeitung für

alle Stände.

Erscheint wöchentlich 6 mal

mit Beilage „Leben im Bild“.

Vertrauf: Schriftleitung Nr. 267.

Postcheckkonto Amt Breslau 8316.

Vertrauf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Bezugspreis:

Bei Abholung von der Post viertelj. M. 3,75
für 2 Monate M. 2,50, für 1 Monat M. 1,25.
Durch die Post frei Haus viertelj. 42 Pf. mehr.
Betb. Ausgabe in Hirschberg monatl. 1,25.
Bei den auswärtig. Ausgabe. mon. M. 1,30.

Nr. 79. — 107. Jahrgang.

Hirschberg,

Donnerstag, den 3. April 1919.

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum für
Auftraggeber im Orts- und Nachbarorts-
verkehr 25 Pfg., für darüber hinaus wohnende
Auftraggeber 30 Pfg. Anzeigen im An-
schluß an den Textteil die Zeile 1,00 M.

Die Entschädigung.

Die deutsche Finanzkommission, die sich jetzt auf den Weg nach Versailles gemacht hat, wird, wenn nicht alle feindlichen Meldungen irreführen, eine sehr wichtige Aufgabe zu lösen bekommen. Ihre Tätigkeit wird sich kaum darauf beschränken, die mit den Lebensmittelkäufen in feindlichen und neutralen Ländern nach dem Brüsseler Abkommen zusammenhängenden Bezahlungsfragen zu erledigen. Es wird sich vielmehr garnicht umgehen lassen, daß die deutschen Vertreter bei dieser Gelegenheit zusammen mit dem Obersten Wirtschaftsrat der Alliierten das gesamte Problem der wirtschaftlichen und finanziellen Lage Deutschlands erörtern. Das heißt aber nichts anderes, als die Frage der Zahlungsfähigkeit der deutschen Republik überhaupt aufs Tapet und die mögliche Höhe der sogenannten Kriegsentuschädigung zur Erörterung bringen. Deshalb kann nicht laut genug daran erinnert werden, daß nach der Grundlage der Friedensverhandlungen, den 14 Punkten Wilsons, von einer wirklichen Kriegsentuschädigung, d. h. einer Kriegskostenentuschädigung, einer gänzlichen oder teilweisen Vergütung oder Wiedererstattung der Kriegsausgaben nicht die Rede ist. Was von uns gefordert werden kann, ist nur der volle Ersatz der entstandenen Schäden, und zwar nicht der Schäden, die den Kriegsverwaltungen der feindlichen Staaten, sondern die ihrer Zivilbevölkerung durch unsere Kriegshandlungen erwachsen sind. Es ist ohne weiteres klar, daß infolge der großen räumlichen Ausdehnung und der langen Dauer dieses Krieges, diese Wiedergutmachung, die allein von uns gefordert werden kann, ungeheure Summen erfordert. Man braucht nur an die gewaltigen Zerstörungen auf dem französischen Boden, namentlich im Sommegebiet, an die der belgischen und polnischen Industrie erwachsenen Schäden und an die Verluste der feindlichen Handelsflotte durch den Ubootkrieg zu denken. Wie es in solchen Dingen zu gehen pflegt, hat man natürlich, und das ist namentlich von französischer und belgischer Seite geschehen, mit einer aus lächerliche grenzenden Unerschämtheit Beträge errechnet, die das wirkliche Maß der Schäden, die überhaupt angerichtet sein können, um ein Vielfaches übersteigen. Von belgischen Blättern sind die entstandenen Schäden, die man ersetzt haben wollte, geradezu mit Ziffern bezeichnet worden, die nicht sehr weit hinter dem ganzen Betrage, der das belgische Nationalvermögen vor dem Kriege darstellte, zurückbleiben. Und auch in Frankreich und England hat man die Berechnung so leicht gemacht, daß es schließlich auf hundert Milliarden herauf oder herunter garnicht mehr ankam.

Jetzt hören wir immerhin schon einige Äußerungen von der Gegenseite, die darauf hindeuten, daß, wenn auch noch nicht das Streben nach Gerechtigkeit und Billigkeit und gegenüber, so doch schon Erwägungen der Vernunft und Zweckmäßigkeit sich geltend machen. Dem französischen Standpunkt gegenüber, der darauf hinziele, die Lebensfähigkeit der deutschen Volkswirtschaft durch einen beständigen Überlast zu zerstören, gewinnt die amerikanische Auffassung an Gewicht. Diese hält daran fest, daß die Alliierten,

gerade wenn sie zu ihrem Gelde kommen wollen, gar kein Interesse daran haben, uns die wirtschaftlichen Lebensmöglichkeiten zu unterbinden, sondern umgekehrt dafür zu sorgen, daß wir wirtschaftlich leistungsfähig bleiben. So ist man jetzt dazu gekommen, in amerikanischen Berechnungen die Gesamtsumme der Entschädigungen auf nur 190 Milliarden Mark (nämlich 45 Milliarden Dollar zum alten Umrechnungskurs) zu berechnen und sie dann unter Rücksichtnahme auf die Zahlungsfähigkeit Deutschlands auf 20 bis 30 Milliarden Dollars (also 100 Milliarden M.) herabzusetzen. Bei der Unsicherheit des künftigen Standes der Balkan läßt sich natürlich eine bestimmte Höhe des Betrages in deutschem Gelde überhaupt nicht angeben.

Sicher ist aber, daß auch die herabgesetzte Summe das, was man nach Berücksichtigung unserer Gegenrechnung gerechterweise von uns verlangen kann, noch bedeutend übersteigt. Das ist der eine Punkt, den nicht die Finanzkommission, sondern die eigentliche Friedenskommission aufzuklären haben wird. Die Finanzkommission wird aber darzulegen haben, daß auch diese Forderung alle an unsere Zahlungsfähigkeit billig zu stellenden Erwartungen außerordentlich übertrifft. Sie wird zu zeigen haben, welche ungeheuren Steigerungen des Budgets des Reiches und der Einzelstaaten wir künftighin zu tragen haben, so daß kein Finanzminister überhaupt imstande ist, vorauszusagen, ob die Herstellung des Gleichgewichts gelingen kann. Erfolgt eine Ueberbelastung durch die feindlichen Entschädigungsforderungen, so erfolgt ein doppelter Zusammenbruch, der volkswirtschaftliche und der staatsfinanzielle, und alle Beteiligten haben das Nachsehen. Das sind Dinge, die nicht mit chauvinistischen Phrasen erledigt werden können. Die Männer, in deren Händen sie liegen, haben und drüben, sind nüchterne Geschäftsmänner, die zu erwägen gelernt haben, wo der wirkliche Nutzen liegt und wie er wahrzunehmen ist.

Der Kampf um den Frieden.

Danzig und das Saarbecken.

Von den verschiedensten Seiten wird gemeldet, daß Italien und England sich auf die Seite Wilsons im Kampfe gegen Clemenceau gestellt hätten. Clemenceau habe, so heißt es weiter, unter dem Druck der verhassten Drohung Wilsons, Europa seinem Schicksal zu überlassen, begonnen, nachzugeben. Einigkeit soll nunmehr darüber herrschen, daß Danzig nicht an Polen abgetreten werde. Dagegen werde die Internationalisierung der Weichsel-Schiffahrt und die Schaffung eines Freihafens in Danzig weiter erwogen. Nach Meldungen aus englischer Quelle sei es ferner nicht ausgeschlossen, daß Litauen und Estland mit Polen vereinigt würden, damit Libau der Haupthafen für Polen werden könne. Bezüglich der Zukunft des Saarbeckens erwähnt der Rat der Vier jetzt angeblich den Plan, Frankreich wirtschaftlich und politisch die Aufsicht über das Saarbecken solange zu geben, bis die Gruben in Nordfrankreich wieder leistungsfähig sind. Dies dürfte voraussichtlich fünf Jahre dauern. Clemenceaus Forderung nach Abtretung des Saarbeckens an Frankreich soll mit Rücksicht auf die reindeutsche Bevölkerung abgelehnt worden sein.

Die Lage an der Ruhr.

Geringe Ausdehnung des Streiks.

wb. Essen, 2. April. (Draht.)

Nach den aus den einzelnen Bezirken vorliegenden Meldungen ist gegen den gestrigen Tag, an dem der Ausstand fast ausschließlich auf den Dortmund, Wittener und Bochumer Bezirk beschränkt war, nur eine geringe Zunahme der Streikenden zu verzeichnen. In Bochum konnte infolge der Gasperre die Volkshilfe schon seit gestern vormittag kein Essen verabsorgen. Wenn der Streik auf der Hebe Hiberna noch anhält, wird Bochum in den nächsten Tagen ohne elektrisches Licht und Kraft sein, da die Stadt von der Hiberna mit Licht und Kraft versorgt wird.

Bochum, 2. April. (Draht.)

Es scheint fast, als ob heute am zweiten Streiktag, wenigstens soweit der hiesige Bezirk in Frage kommt, der Höhepunkt der Bewegung überschritten ist. Zwar sind gestern noch die Vereinskassen der Hebe „Engelsburg“, „Dahlhausener Tiefbau“ und „Friedlicher Nachbar“ in den Ausstand getreten, doch wurde auf der Hebe Gasenwinkel der Ausstand schon nach anderthalbstündiger Dauer wieder beendet. Die Nachtschichten sind dort gestern abend wieder angefahren. Die Folgen des Streiks machen sich aber für Bochum sehr unangenehm bemerkbar. Die Gaszufuhr ist so gut wie aufgehoben. Heute läßt auch die Zufuhr des elektrischen Stromes wesentlich nach, so daß die Straßenbahnen nur noch in beschränktem Umfang verkehren können. Am allgemeinen ist jedoch zu sagen, daß die Stimmung der Belegschaft dem Streik wenig günstig ist, so daß man die Hoffnung haben kann, daß die Bewegung bald beendet sein wird.

Abbau der Hungerblockade.

Nur Deutschland noch blockiert.

wb. Paris, 2. April. (Draht.)

Wie Reuters meldet, wurde beschlossen, die Blockade nicht nur über Polen und Estland, sondern auch über Deutschösterreich, die Türkei, Bulgarien, die Tschecho-Slowakei und die durch Rumänien u. Serbien besetzten Gebiete aufzuheben. Die internationale Handelskommission soll dabei die Ausfuhr von Deutschösterreich nach Deutschland verhindern. Im Londoner Unterhaus wurde von der Regierung ausdrücklich hervorgehoben, es bestehe aber keinerlei Grund zur Behauptung, daß auch die Blockade Deutschlands aufgehoben sei.

Die Berliner Generalstreikhebe.

Zu den in den letzten Tagen in Berlin wieder bemerkbar gewordenen (von uns bereits gemeldeten) Generalstreikgehrlichkeiten wird den. Vol. Parl. Nachr. aus gewerkschaftlichen Kreisen folgendes mitgeteilt:

Nichtig ist, daß in den letzten Tagen sich die Zusammenkünfte, die zu dem Zwecke der Entschaffung eines neuen Generalstreiks dienen sollen, gemehrt haben. Auch ist man in Berliner gewerkschaftlichen Kreisen der Auffassung, daß die Vorgänge im Neubrückviertel auch den Berliner Generalstreik, Wasser auf die Mühlen leiteten. Innerlich sind die Kreise, die den neuen Generalstreik wollen, nach den Wirkungen des letzten Streiks noch zu schwach, um ihre Pläne verwirklichen zu können.

In der gleichen Angelegenheit erfährt der Sozialanzeiger von einem Reaktionsvertreter: Wir sind auf das genaueste über alle Vorgänge unterrichtet und auf alle Eventualitäten hinlänglich vorbereitet und würden mit rücksichtslosester Schärfe eine solche Bewegung niederzuschlagen. Die Reichsregierung hat keine Furcht vor scharfer Kritik.

Schließlich wird aus Gewerkschaftskreisen mitgeteilt: Das beste Stimmungsbarometer sei das Verhalten der Arbeiter in den Betrieben, nach diesem könne man sagen, daß die Probaganda des Generalstreiks in Berlin schwerlich Erfolg haben werde.

Der Generalstreik für ganz Württemberg proklamiert.

Die Stuttgarter Streikleitung hat den Generalstreik für ganz Württemberg proklamiert. Daraus hat auch die Führung der Württembergischer Burschenschaft beschlossen, den bürgerlichen Gegenstreik gleichfalls auf ganz Württemberg auszuweiten. Die Lage wird immer kritischer, da (wie schon mitgeteilt) zum ersten die Verforgung mit Gas und Elektrizität einstellt ist. Die Haltung der Mehrheitssozialisten ist noch nicht ganz geklärt. In einigen Betrieben haben sie sich gegen den Streik erklärt, einige Gruppen jedoch geraten immer mehr unter radikalen Einfluß. Unabhängige und Kommunisten handeln gemeinsam. Ueber Stuttgart und Umgegend ist der Belagerungsstand verhängt worden.

Die Unruhen in Frankfurt.

** Frankfurt, 2. April. (Draht.)

Nachdem der Dienstag Vormittag ziemlich ruhig verlaufen war, begannen gegen Mittag in der Altstadt neue Unruhen. Die Menge kürzte Lebensmittelgeschäfte und besonders Bäckereien. Die gesamte Postzeitung und Truppen rüdten an und am Nachmittag waren die Sicherheitsmannschaften vollständig besetzt der Lage. Die Arbeiterorganisationen in den Fabriken haben sich den Sicherheitsorganisationen zur Verfügung gestellt, um weitere Unruhen zu verhindern. Bei den Unruhen am Montag Abend wurden, soweit bisher festgestellt ist, 16 Personen getötet. Unter den getöteten Blündern befinden sich vier Frauen. Die Zahl der Toten dürfte aber noch höher sein. Verschiedene Verletzte schwanden noch in Lebensgefahr. Ein besonders heftiger Kampf tobte um die Buchdruckerei in Sachsenhausen, die von der Menge geplündert wurde. Im Hotel Frankfurter Hof wurden aus den Kassen 20 000 Mk. entnommen, außerdem zahlreiche Silberbestände. Aus den Kesseln wurden die gesamten Wein- und Cognacvorräte geraubt. Bisher wurden 360 Personen verhaftet; weitere Verhaftungen stehen noch bevor. Am Dienstag Abend war es, abgesehen von der Plünderung eines Bäckereiladens, ruhig.

Münchener Sozialisierungsfassung.

Die neue Zeit treibt in München seltsame Blüten. Ein politisches Kaffeehaus-Literatentum macht sich dort breit, von dem der größte Teil des übrigen Bayern nichts wissen will, das sich aber trotzdem nicht daran hindern läßt, in der bayerischen Hauptstadt mit dem Schicksal eines ganzen Volkes zu spielen. Nach hundert misslungenen Experimenten ist man jetzt dort drauf und dran, die öffentliche Meinung zu sozialisieren. Der famose Doktor Neurath hat im Auftrage der Ministerien des Innern und der Wirtschaft die Vertreter sämtlicher Münchener und eines großen Teiles der übrigen bayerischen Zeitungen zu einer Konferenz geladen, in der er ihnen mitteilte, daß die Zeitungen automatisch in den Besitz der Angestellten, der Stadt oder des Staates übergeben. Die bürgerlichen Zeitungen dürften überhört nur einen reinen politischen Nachrichtenteil führen. Das Recht politischer Meinungsäußerung hätten sie nicht, dagegen stünde es ihnen frei, dem Publikum belehrende und unterhaltende Artikel zu bieten. Nur freie Männer, d. h. Sozialisten von der Mehrheitspartei bis zu den Kommunisten, hätten das Recht auf politische Pressefreiheit. In es schon Wahnsinn, so hat es doch Methode! Die Menschheit wird eingeteilt in Freie und Unfreie, in solche, die das Recht der eigenen Meinung nicht haben, weil sie nicht so denken, wie es den Machthabern genehm ist. Die Werte werden sozialisiert, so weit sie greifbar sind, die idealen Werte aber werden zur ausschließlichen Bräute für den politischen Radikalismus gemacht. Die Münchener Mehrheitssozialisten haben sich bereits für dieses einseitige Vorrecht bedankt, sie denken nicht daran, sich zu Mitbestimmern eines Terrors zu machen, wie er unerhörter laum te anzunehmen gewagt worden ist. Nun, auch in München wachsen die Pflanze nicht in den Himmel und je stürzere Blüten der politische Wahnsinn treibt, desto schneller muß die von ihm auf die Beine gestellte Mißgeburt in sich zusammenstinken.

Schwere Unruhen in Petersburg.

wb. Amsterdam, 1. April. Daily Telegraph meldet aus Seltsamors, daß in Petersburg sehr ernste Unruhen stattgefunden haben. Lenins Ansehen nehme ab. Trotzki werde im Kreml in Moskau von lettischen Soldaten bewacht. Er lebe aus Furcht für sein Leben vollkommen in Zurückgezogenheit. Die Times meldet, daß die finnische Regierung den Alliierten ein Bündnis angeboten habe, das von größter Bedeutung für die vollständige Niederwerfung des russischen Bolschewismus sei.

Der Bolschewismus in Ungarn.

Nach Berichten von Oedenburg in Wien eingetroffenen Reisenden dehnen die ungarischen Bolschewisten ihre Herrschaft auf Westungarn aus. Die in Oedenburg einmarschierten 800 roten Garbisten zerstörten in den Kirchen die Bilder und vertrieben die Professoren und Nonnen aus den geistlichen Schulen. Die Geschäfte sind geschlossen, nichts darf verkauft werden. In Stuhlweihenburg soll es zwischen der roten Garde und der Zivilbevölkerung zu Schieberereien gekommen sein.

Kommunistische Säranag in der Tschechei.

In der Slowakei ist, wie über Berlin gemeldet wird, eine außerordentlich ernst zu nehmende Bewegung gegen die Zugehörigkeit zu Tschechien zu bemerken. In Tschechien gärt es dazu ganz gewaltig. Die Sozialdemokratie rührt sich mehr denn je. Sie erklärt die Nationalversammlung für willkürlich zusammengelesen. Die kommunistische Bewegung nimmt ganz außerordentlich zu. Die Lage ist so gespannt, daß Präsident Masaryk tatsächlich an einen Rücktritt gedacht hat und sich nur durch Entente-Einflüsse bestimmen ließ, davon Abstand zu nehmen. In Prag

wurde von einer Massenversammlung beschlossen, überall Arbeiterräte zu bilden und den Kampf um die Diktatur des Proletariats aufzunehmen.

Unterstaatssekretär Braun über die Lebensmittelnot.

Die Volkshewittengefahr.

wb. Rotterdam, 2. April. (Drahtu.)

Der Unterstaatssekretär im deutschen Reichsernährungsministerium, von Braun, der in Spaas und Brüssel die Verhandlungen mit den Alliierten über die Lebensmittellieferungen nach Deutschland geführt hat, gewährte einem Mitarbeiter des N. N. C. eine Unterredung, in der er u. a. sagte:

Die nach dem Brüsseler Vertrag zugesagten Lebensmittelmengen von 70 000 Tonnen Getreide und 300 000 Tonnen Weizen ist für ein Volk von fast 70 Millionen natürlich gering. Die gegenwärtig in Deutschland vorhandenen Vorräte genügen nicht einmal für die jetzigen unzureichenden Rationen. Deutschland wird mit seinem eigenen Brotagreide wahrscheinlich nicht länger als bis zum Juni auskommen. Die Verteilung von Kartoffeln wird in vielen Gegenden schon im Mai aufhören müssen. Der Bolschewismus kommt immer näher an den deutschen Grenzen auf und auch in Deutschland selbst können keine Standherde nur mit Mühe eingedämmt werden. Es handelt sich nicht mehr um eine ausschließlich deutsche Angelegenheit, sondern um eine Kulturmission der ganzen zivilisierten Welt. Auch die Regierungen der Alliierten haben diese Gefahr, wenn auch sehr spät, erkannt.

Dem W. T. B. wird mitgeteilt, daß die Verhandlungen über die Lebensmittellieferungen nach Deutschland in Rotterdam gute Fortschritte machen. Es werden augenblicklich die Ladungen von 1000 Lebensmittelschiffen in Leichterfahrzeuge umgeladen.

Ein Sozialdemokrat gegen das Rätesystem.

Der sozialdemokratische Gewerkschaftsführer August Winnig, der Mitbegründer der Nationalversammlung ist, verwirft in der sozialdemokratischen Wochenschrift „Die Glocke“ den Gedanken einer Räteverwaltung. Er ist der Ansicht, daß es sich bei den Räten um „rein beschließende Revolutionsbehörden“ handelt, die den einzigen Zweck haben, den Abbruch des alten und den Aufbau des neuen Verhältnisses zu sichern:

Wäre es anders gedeutet, hätten wir den Räten von vornherein eine dauernde Stellung im öffentlichen Leben anzuweisen wollen, so hätten wir während der ganzen Revolution niemals das Wort Demokratie in den Mund nehmen dürfen. Wollen wir die Arbeiterräte dauernd zu Trägern öffentlicher Gewalt machen, so müssen wir aufhören, uns eine demokratische Partei zu nennen. Denn das ist doch das Wesen der Räte, daß einer einzelnen Klasse ein Vortrecht eingeräumt wird, das ihr eine Vort Herrschaft im öffentlichen Leben sichert.“

Ein solches Privileg — sagt Winnig weiter mit Recht — wird nur dann nicht zu einer demokratischen Einrichtung, weil es der Arbeiterklasse zufallen soll: „es bleibt ein Unrecht und eine Vergewaltigung der übrigen Volksteile.“ Winnig hebt hervor, daß das Rätesystem, auch ein abgeschwächtes, die „Revolution in Permanenz“ bedeuten würde:

„Die Verankerung des Rätesystems müßte und würde der gegenrevolutionären Propaganda einen unendlich großen Resonanzboden verschaffen. Sie müßte und würde darum das gerade Gegenteil von dem bringen, das sie bringen soll: Statt einer Festigung der revolutionären Errungenschaften ihre dauernde Gefährdung und ihren schließlichen Abbruch.“

Winnig wendet sich dann weiter gegen die „leichte Nachgiebigkeit“ der sozialdemokratischen Partei gegenüber populären Schlagworten. Wogen wir es doch endlich einmal, sagt er, auch der Masse unserer Anhänger selber zu sagen, daß nicht alle ihre Wünsche und Forderungen Ausgebirten der reinen Vernunft sind, und wir werden uns selbst darüber klar, daß wir den uns abhängenden Massen des Volkes gegenüber die Pflichten des Erleuchteten zur Vollstreckung haben! Es ist beschämend und empörend, wenn man täglich sehen und hören muß, wie sich die selbe politische Erziehung dem sakrigen Geschrei des Novembermenschen unterwirft, und wie sehr der Mannesmut, der vor den Fronten eine revolutionäre Jugend war, vor diesem Geschrei ins Gegenteil umschlägt.“

Der Religions-Unterricht.

Mit Beginn des neuen Schuljahres.

Bis zum Erlass künftiger Gesetze, die die Beziehungen von Staat, Kirche und Schule zueinander auf neue Grundlagen stellen, hat der Kultusminister unter Aufhebung des Erlasses vom 29. November folgendes verordnet:

1. Soweit nicht bereits nach den bisherigen Bestimmungen Schüler der öffentlichen Schulen von der Teilnahme an lehrplanmäßigen Religionsunterricht befreit worden sind oder befreit werden könnten, sind sie

auf Antrag von der Teilnahme am Religionsunterricht zu entbinden. Zur Stellung des Antrages sind diejenigen, beauftragt, welche die Religion, in der die Schüler zu erziehen sind, zu bestimmen haben, bezw. nach Erreichung des religionsmündigen Alters die Schüler selbst.

2. Die Schüler, die von der Teilnahme am Religionsunterricht befreit worden sind, sind auch nicht zur Teilnahme an Schulfestern mit religiösem Charakter verpflichtet.

3. Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen, mit Ausnahme derjenigen für den Religionsunterricht angestellten, die aus Gewissensbedenken um Befreiung von der Verpflichtung zur Erteilung des Religionsunterrichts nachsuchen, ist die Erteilung des Religionsunterrichts abzunehmen, ohne daß sie deshalb in ihren Dienstbezügen gekürzt oder von den Aufsichtsbehörden zurückgesetzt werden dürfen. Diese Lehrer (Lehrerinnen) sind auch zur Teilnahme an Schulfestern mit religiösem Charakter nicht verpflichtet.

4. Die Teilnahme von Lehrern und Schülern an kirchlichen Veranstaltungen außerhalb der Schule ist stets freiwillig.

Bei organischer Vereinigung kirchlicher und Schulämter bleibt die Ausübung des kirchlichen Amtes der Stelleninhaber späterer Regelung vorbehalten.

Diese Bestimmungen treten mit Beginn des neuen Schuljahres in Kraft.

Der Krieg der Polen gegen Zivilpersonen u. Schulkinder.

Schlesischer Heeresbericht.

* Breslau, 2. April.

Nach vorübergehender Ruhe haben die polnischen Partouilles ihre Tätigkeit auf der ganzen Front wieder aufgenommen, ohne sich an die vereinbarte Demarkationslinie oder andere Abmachungen zu halten. Ihre Angriffe richten sich nicht nur gegen unsere Postierungen, denen sie infolge ihrer Aufmerksamkeit nichts anhaben können, sondern auch gegen friedliche Zivilpersonen und Schulkinder. So wird je ein harter Partouillevorkhof der Polen gegen die Zuderfabrik Zduny, bei Justusitz, südwestlich Kempen und bei Bokanowitz, östlich Bromberg gemeldet. Sie wurden sämtlich abgewiesen. Ferner wird gemeldet: Nach einwandfreien Aussagen von Zivilpersonen der Gemeindefabrik Gollowo beschließen die Polen fortwährend von Sulmierzyca aus ohne irgendwelchen Grund Gollowo und Umgegend. Das Leben friedlicher Landleute wird dadurch äußerst gefährdet und der Verkehr von und zu dem Dorfe fast völlig unterbunden. Am 30. März wurden wieder rücksichtslos landwirtschaftliche Arbeiter und Kinder auf dem Wege zur Schule beschossen. Die Aussagen der Einwohner werden von den militärischen Dienststellen bestätigt. Von Seiten der Deutschen ist den Polen hierzu kein Anlaß gegeben worden. Die Zuderfabrik Zduny und das Stettwerz Frezhan wurden von den Polen während des ganzen Tages unter Gewehrfeuer gehalten.

Generalkommando des 6. Armeekorps.

Spartakistische Agitation in Ostpreußen.

Wie aus Königsberg gemeldet wird, ist trotz der Niederlage die die Spartakisten dort erlitten haben, eine weitere Agitation in Ostpreußen zu bemerken. Es wird namentlich durch geheime Wählerereien versucht, den Grenzschutz zu verheben und zu spartakistischen Zwecken dienstbar zu machen, sowie polnische Kreise ebenfalls für diese zu gewinnen.

Kleine Nachrichten.

Der Papst wendet sich an Lenin. Der Vatikan übermittelte telegraphisch an Lenin die Bitte des Papstes, die Verfolgung der Geistlichen der orthodoxen Kirche durch die Bolschewisten einzustellen.

Judenprogramme in Polen. Ein aus Buss zurückgekehrter jüdischer Kaufmann teilt mit, daß dort ein blutiger Judenprogramm stattgefunden hat. Viele Läden wurden ausgeplündert und die Geschäftsleute mißhandelt. Wie immer bei solchen Gelegenheiten tat sich das reguläre polnische Heer besonders darin hervor. Die Lage der Juden in Polen wird immer bedenklicher, so daß von neuem eine große internationale Aktion jüdischer Kreise bei den Ententeregierungen geplant ist.

Erhöhung der Einkommensteuer in Frankreich. Die Zweite Kammer lehnte mit 48 gegen 32 Stimmen einen Antrag der Sozialisten auf Deckung der Kriegskosten durch eine einmalige Vermögensabgabe ab und genehmigte dafür mit großer Mehrheit eine Regierungsvorlage, die eine starke Erhöhung der Einkommensteuer vorsieht.

Bolschewistische Propaganda für den ferneren Osten. Die Bolschewisten in Moskau sollen eine umfangreiche Propaganda für Indien, Persien, China, Japan und die anderen Länder des ferneren Ostens organisieren.

Gegen die Freisprechung Villains, des Mörders Garres, wird in der sozialdemokratischen Presse Frankreichs der lebhafteste Protest erhoben. In einem Blatte wird gesagt, daß Urteil sei ein Schlag in das Gesicht der französischen Arbeiterklasse.

Gens als Sitz des Völkerbundes. Auf Wunsch der Engländer und Amerikaner soll Gens als Sitz des Völkerbundes in Aussicht genommen sein.

Lord Georges Rückreise nach London. Am 4. April will Lord George nach London zurückkehren, um an einer Konferenz über die Bergarbeiterfrage teilzunehmen.

Bergarbeiterstreik in England. In Wales sind 100 000 Bergleute ausständig, obwohl ihnen die Regierung große Zugeständnisse gemacht hat.

Deutsches Reich.

— Staatsminister Hoff, der von dem Posten als preussisch Eisenbahnminister zurückgetreten war, ist Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen geblieben und führt als solcher die Verhandlungen und Vorarbeiten für die Uebernahme der deutschen Staatsbahnen durch das Reich.

— Ernst Däumig, der zweite Vorsitzende des Großberliner Volkswirtschaftsrates, der unter der Anschuldigung strafbarer Teilnahme am Januarputsch verhaftet war, ist aus der Haft wieder entlassen worden, weil, wie amtlich mitgeteilt wird, der Verdacht sich durch Zeugnisaussagen abgeschwächt habe. Fest steht jedoch, daß verschiedene Berufsgruppen mit dem Streik gedroht haben, wenn Däumig nicht sofort entlassen werde.

— Die Lebensmittelzufuhr. Laut Stockholmer Tagblad hat der amerikanische Gesandte in Stockholm, Morris, vom Obersten Blockaderat telegraphisch die Nachricht erhalten, daß alle Norwegen, Schweden und Dänemark auferlegten Fischverbot nach Deutschland aufgehoben worden sind. Das schwedische Rote Kreuz wird somit in die Lage versetzt, 200 000 Tonnen Heringe nach Deutschland auszuführen. Die Zufuhr von in ungeheuren Mengen in Norwegen für Deutschland lagernden Heringen und Fischprodukten hat begonnen. In Hamburg sind bereits fünf Dampfer mit Heringen und Fischprodukten eingetroffen. In mehreren Häfen Norwegens werden weitere Ladungen für Deutschland aufgenommen, die in diesen Tagen eintreffen.

— Der Kommandant von Berlin seines Dienstes entbunden. Der Kommandant von Berlin, Marwede, ist wegen „grober Verfehlungen“ vom Reichswehrminister Roßke bis auf weiteres seines Dienstes entbunden worden. Die Verfehlungen, über die wohl die Untersuchung Genaueres ergibt, wurden aus gewissen Unstimmigkeiten in den Abrechnungen gefolgert. Die Führung der Geschäfte hat, nach einer Mitteilung, die heute vormittag in einer Versammlung der Korpsführer des Gardekorps gemacht wurde, vorläufig der Angehörige des Kommandanturrates Felschner übernommen, bis Gouverneur Schöpflin, dem die Kommandantur untersteht, im Einvernehmen mit dem Reichswehrminister über die endgültige Uebernahme der Geschäfte verhandelt.

Aus Stadt und Provinz.

Dirschberg, 3. April 1919.

Wettervorausage

der Wetterdienststelle Breslau für Donnerstag!
Teilweise heiter, schwachwindig, etwas milder.

Tagung der Demokraten Niederschlesiens.

Am Sonntag taute in Liegnitz der überaus stark besuchte Verbandstag der Deutschen demokratischen Partei Niederschlesiens. Die von Lehrer Ernst Müller-Liegnitz (anstelle des erkrankten Herrn Weisert) geleitete Versammlung beschäftigte sich eingehend mit Vorschlägen auf Statuten-Änderung (Vertretung der einzelnen Kreise, Aufstellung der Kandidaten-Liste usw. mehr). Für den Parteitag der Gesamtpartei wurde für die einzelnen Wahlkreise eine Vertretung nach der Zahl der bei der letzten allgemeinen Wahl abgegebenen deutschdemokratischen Stimmen gefordert und zwar für je 15 000 Stimmen ein Vertreter. Da in Niederschlesien für die Deutsche demokratische Partei bei den letzten Wahlen zur Deutschen Nationalversammlung 152 805 Stimmen abgegeben worden sind, kämen für den Wahlkreis 11 Vertreter in Frage. Diese 11 Mandate sollen, vorausgesetzt, daß der Antrag berücksichtigt wird, in der Weise verteilt werden, daß jeder frühere Reichstagswahlkreis je einen Vertreter entsendet und dem Verbandsvorsitzenden das 11. Mandat verbleibt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen machte Rektor Koplich-Berlin kurze Ausführungen über die politische Lage und die Arbeiten der deutschen Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung. Die Ausführungen des Redners wurden mit lebhaftem Beifall aufgenommen. Auf Antrag des Hauptkassierers W. Dirschberg wurde nach kurzer Aussprache folgende Entschließung angenommen:

„Der Verbandstag des Niederschlesischen Verbandes der Deutschen demokratischen Partei richtet an die Parteileitung und die deutsche demokratische Fraktion der preussischen Landesversammlung die Bitte, mit stärkstem Nachdruck dahin zu wirken, daß bei der unbedingt notwendigen Demokratisierung der Verwaltung die Stellungen der leitenden Beamten im Lande mit befähigten Männern aus allen Parteien besetzt werden und unter allen Umständen die Errichtung eines sozialistischen Partei-Regiments in der Verwaltung vermieden wird.“

Sodann wurde eine Reihe von Anträgen zu der Frage der Organisation und der Auktation einer eingehenden und ausregenden Besprechung unterzogen, und zwar die Frage der Wahlmittelschiffe, ferner Frauenorganisation, Jugendorganisation, Disziplinarschule, Rednerschule, Unterhaltungsabende, Errichtung neuer Parteisekretariate, sowie die Stellung der Partei zur Frage der Bodenreform und landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Von der Annahme bestimmter Beschlüsse wurde abgesehen und die Anträge dem Vorstand als Material überwiesen.

Das schlesische Brotgetreide.

Berliner Blätter hatten die Befürchtung ausgesprochen, daß Schlesien den Ausfall an Nahrungsmitteln decken sollte, der durch die Abwanderung Posen für Deutschland eingetreten ist, und betont, daß Schlesien sich nicht bis zur Erschöpfung schwächen dürfe. Dierzu vorbereitet das Polische Telegraphenbüro eine Mitteilung von zuständiger Stelle, in der es heißt:

„Die Provinz Schlesien hat ihre Ablieferungs-schuldigkeit bis zum 3. Februar 1919 erfüllt in Höhe von 47 v. D. erfüllt, ist also hierin erheblich im Rückstande. Die Ablieferungs-schuldigkeit der Provinz Schlesien ist im übrigen hinsichtlich des Brotaufschlags in keiner Weise geändert worden, nachdem die Ausfuhr aus der Provinz Posen nachgelassen hatte. Es ist auch nicht beabsichtigt, über die errechnete Ablieferungs-schuldigkeit hinaus jezt Lieferungen aus Schlesien zu verlangen. Für eine Reihe von schlesischen Kreisen ist die ursprünglich errechnete Ablieferungs-schuldigkeit sogar nachträglich auf Grund der von diesen Kreisen erhobenen Einsprüche herabgesetzt worden. Schließlich muß noch darauf hinarbeiten werden, daß die in Schlesien zur Ablieferung kommende Brotgetreidemenge in erster Linie und zum größten Teile gebraucht wird, um die schlesischen Bedarfsverbände — die großen Städte und die Industriebezirke — zu versorgen.“

Wenn man nur wüßte, in welchem Maße Schlesien aus den eingeführten Lebensmitteln versorgt werden soll. Von Schlesien und seinen Bedürfnissen hat man in Berlin so wenig Ahnung, daß man sich auf die seltsamsten Maßnahmen auf diesem Gebiete gefaßt machen muß.

* (Für den Posten des Liegnitzer Regierungsvorsitzenden) kommen vor allen der bisherige Liegnitzer Oberbürgermeister Charbonnier und der Saganer Syndikus v. Kottwitz in Betracht, während der sozialdemokratische Gewerkschaftssekretär Kupvert, an dem zuerst gedacht war, jezt als aussichtsreicher Bewerber für den Liegnitzer Oberbürgermeisterposten gilt.

* (Der N. G. B. und die Tschechenfrage.) Der Hauptvorstand des N. G. B. hat am 15. März d. J. gegen das Einbringen der Tschechen in das Gebiet der schlesischen Gebirge eine Protestkundgebung beschlossen und diese an den Ministerpräsidenten und den Reichsminister des Auswärtigen abgehandelt. Daraus ist vom Auswärtigen Amt folgende Antwort eingegangen:

„In kraftvollem, öffentlichen Eintreten aller Kreise des deutschen Volkes für einen Frieden des Rechts sind die deutschen Unterhändler ihre wertvollste Stütze. Ich begrüße deshalb die mir übermittelte Entschlieung mit lebhafter Genehmigung. Graf Bernstorff.“

* (Ausbau der Kontrolle über die Verteilung der Auslandslebensmittel.) Angesichts der Befürchtungen, daß die eingeführten Lebensmittel dem Schleichhandel angeführt werden könnten, ist zu bemerken, daß die Lebensmittel von behördlichen Organen übernommen und der öffentlichen Bewirtschaftung zugeführt werden. Die schärfere Ueberwachung der Lebensmittel entspricht durchaus den Wünschen des Reichs Ernährungsministeriums. Es hat bereits in seinen Richtlinien für die Erfassung und Verteilung der Vorräte die Kommunalverbände angewiesen, die drückenden Arbeiter- und Soldaten- bezw. Bauernräte bei der Ausübung der Kontrolle mit beratensziehen. Damit wird der für die Ausgabe der Auslandslebensmittel vorgesehene Ausbau des Ueberwachungssystems, der den genannten Wünschen entspricht, eine gerechte Verteilung in allen Bevölkerungsschichten gewährleisten.

d. (Diebische Dienstmädchen.) Im März d. J. diente beim Hotelbesitzer Körner in Agnetendorf ein Dienstmädchen von hier, welche ihre Dienstherrschaft in erheblichem Maße beschlud und die Sachen zu ihrem Bräutigam geschafft hatte. Außerdem hat sie ein anderes Mädchen zu Diebstählen verführt. — Das Dienstmädchen Martha Scholz, geboren am 4. Februar 1889 in Dirschberg, hatte einer Einsaßin im Krankenhaus in Robben einen gelben Mantel mit schwarzen Knöpfen entwendet. Am Mittwoch über den Raubthalt der Scholz erudt die Kriminalpolizei.

* (Eine Vorlesung klassischer und anderer Dichtungen) findet am Donnerstag nachmittags 5 Uhr unter der Leitung von Herrn Erich Fisch, dem Spielleiter des Sirlsberger Stadttheaters, in der Aula des Gymnasiums für die Schüler der drei höheren Lehranstalten statt. Auch das übrige Publikum hat Zutritt. Mitwirkende sind Fel. Nebelung und Strebel und die Herren Fisch und Kiedel vom hiesigen Stadttheater.

* (Zum Kohlenbezug aus dem Waldenburg. er Revier) teilt die Königlich Preussische Bergwerksdirektion in Waldenburg mit, daß sich die Fälle ungemein mehren, in denen Verbraucher nach Kohle schicken, ohne sich vorher über die Möglichkeit und den Zeitpunkt der Kohlenabfuhr erkundigt zu haben. Die Bergwerksdirektion weist darauf hin, daß die Kohlen grundsätzlich nur dann abgegeben werden, wenn die Verbraucher ihre Bezugscheine vorher einreichen und eine Kusweis Karte der Direktion zur Abholung der Kohle in den Händen haben.

* (Der Verband der Kurorte und Sommerfrischen im Schlef. Riesengebirge) hat gegen den Beschluß des hiesigen Volksausschusses vom 26. März: bei der Regierung die Sperrung des Fremdenverkehrs zu beantragen solange, bis die Landwirtschaft in der Lage ist, die anheimische Bevölkerung genügend mit Fett zu versorgen, im Interesse der das Gebirge besuchenden Kranken und Erholungsbedürftigen Protest erhoben.

* (Sirlsberger Stadttheater.) Von der Theaterleitung wird uns geschrieben: Heute Donnerstag gelangt zum dritten Male die lustige Schwankoperette „Die Frau um fünf“ zur Aufführung. Am Freitag ist das Benefiz für Herrn Georg Loinger, zu welchem er die ausgezeichnete Operette „Der lahende Chemann“ gewählt hat. Diese bietet neben einer sehr gefälligen Musik eine äußerst wirkungsvolle Handlung. Am Sonnabend wird zum letzten Male Bedekinds „Frühlingserwachen“ zu kleinen Preisen gegeben.

* (Die Strecke Seidenberg - Reichenberg) ist nunmehr wieder bergestellt. Der Betrieb ist wieder aufgenommen worden.

d. (Lebensmittelmarken - Diebstähle.) Eine Kaufrau von hier befand sich am 10. v. Mts. vormittags im Rordischen Geschäft, wobei ihr eine kleine schwarze Sandtasche aus Kunstleder mit Brot, Kartoffel- und Seifenarien sowie Kaffeemarken entwendet wurden. Ferner wurde einer Frau am 28. März in dem Laden Wilhelmstraße 17 aus der Handtasche ein Briefumschlag mit 8 Brokraten, auf die Namen Burkert und Sirlsberger lautend, entwendet.

d. (Ertappte Damskerin.) Am 28. v. M. wurde eine Frau aus Dresden auf dem hiesigen Bahnhofe dabei abgefaßt, als sie eine Menge Butter, Eier und Quark nach ihrem Wohnorte befördern wollte.

d. (Kaninchen diebstähle.) In der Nacht zum 30. März wurden zwei Bewohnern der Grundstücke Vnsestraße 34 aus den Kaninchenkästen am Bachdamm ein hellbraunes, ein schwarz-weiß gestreiftes und ein graues Kaninchen gestohlen. — In der Nacht zum 31. März wurden in dem Grundstück Sechsstätte 38 aus dem Kaninchenkast ein großes und zwei kleine Kaninchen entwendet. Der Dieb nahm auch noch die Vorlegeschüssel mit.

d. (Diebstähle.) Aus dem Hausflur des Kaffee Hindenburg wurden ein Paar schwarze hohe Damenschürschuhe mit Lacksohlen, ein Paar schwarze Damenhalschuhe und ein Paar Herrenknöchelschuhe gestohlen. — Die Stadtverwaltung hatte für die Einquartierung in der Schule der Franzstraße eine Menge Schlafdecken vom Garnisonkommando geliehen. Bei der Rückgabe wurden eine Menge Decken entwendet; bei dem Arbeiter Robert Bernsdorf von hier wurden noch verschiedene Kopfvollerbekläge gefunden.

d. (Entwichener Sträfling.) Der am 20. März wegen Einbruchs zur Haft gebrachte Schmiech Ludwig Stiel, geb. am 26. März 1893 in Neuweiler, ist am 31. v. M. aus dem Gerichtsgefängnis entflohen und wird sich jedenfalls noch in hiesiger Gegend umbertreiben. Er trägt Militäruniform, ist mittelgroß und hat langes Gesicht. Um Festnahme und Mitteilung ersucht die Kriminalpolizei.

d. (Strauß.) Am 2. April. (Unglücksfall.) Auf der Reichsgartenbrücke kam der 21jährige Rutscher des Landwirts Quander von hier mit einem einspännigen leeren Wagen gefahren. Plötzlich rückte das Pferd an und ging durch. Der auf dem Wagen stehende Rutscher stürzte herab und wurde überfahren. Er brach dabei das linke Bein und trug auch im Gesicht erhebliche Verletzungen davon. Der Verunglückte wurde alsbald nach dem Krankenhaus gebracht.

d. (Kriegsbeschädigten.) Am 28. März wurde hier nach einem Notrags eine Ortsgruppe des Provinzialverbandes für Kriegsbeschädigte und Kriegsteilnehmer gegründet. Sie umfaßt die Orte Bernsdorf, Saasberga, Agnetendorf, Weiersdorf, Bernersdorf und Kaiserswaldau.

* (Kriegsbeschädigten.) Die Generalversammlung des Ortsvereins wählte am Donnerstag Redakteur Dersch als ersten, Sekretär G. Neumann als stellv. Vorsitzenden, Amtsführer Wiedner als Schrift-

führer, Uhrmachermeister Wasner als Stellvertreter, Badermeister Kirchner als Kassierer, Sattlermeister Rolf, Proturist Blau, Bahnverwalter Arnold und Malermeister Heytner als Beisitzer. Die schadhafte Orientierungstafel an der Brauerlei ist ersetzt, schadhafte Heubehälter repariert worden. Bei der Erörterung der Erhöhung der Fahrpreise auf der Riesengebirgsbahn wurde auch der Kommunalisierung der Bahn das Wort geredet. Gegen die Höhe der Fahrpreise soll Protest beim Regierungspräsidenten eingelegt werden. Besprochen wurde die Möglichkeit der Errichtung einer Turnhalle für die Schule. — In der Nacht zum Sonnabend stahlen in der Arnsdorfer Bleiche Spitzhüben aus dem Stalle ein acht Monate altes Kalb und schlachteten das Tier an der Lomnitz nahe der Eisenbahnbrücke. Hier wurden die Eingeweide gefunden, an der entgegengesetzten Seite das Fell. Der Polizeihund nahm eine Spur auf, die sich in Erdmannsdorf verlor.

* (Schönau, 2. April. (Besitzwechsel.) Das auf der Sirlsbergerstraße belegene frühere Wiedermannsche Hausgrundstück ging durch Kauf in den Besitz des Schmiedemeisters Sockisch über. — Die Eubersche Villa auf der Siegfriedshöhe erkand der fröhl. Rittergutsbesitzer Hädel. — Das Schloss in L. Schönau, der fröhl. Rittergutsbesitzerin Großer gehörend, soll für 80 000 Mark an einen Herrn aus Oberschlesien verkauft worden sein.

wp. (Löwenberg, 2. April. (Landwirtschaftliches. — Besitzwechsel.) Eine Versammlung der Wirtschaftsausschüsse des Kreises beschäftigte sich hauptsächlich mit der Antwort des Volksrats zu Breslau auf die Resolution der Wirtschaftsausschüsse vom 22. Februar d. J. Fremden erregte es, daß der Volksrat mit Anwendung scharfster Zwangsmassnahmen, erforderlichenfalls mit der Anwendung militärischer Kommandos droht. Man war bei Ansicht, daß, wenn man den Wirtschaftsausschüssen Pflichten auferlege, sie auch Rechte haben müssen. Die Bearbeitung einer Antwort an den Volksrat wird einer Kommission überwiesen. In den Kreisrat wird Gutsbesitzer Fritsch Hübner-Ob.-Weis gewählt. Der Landrat ersucht die Wirtschaftsausschüsse, dafür Sorge zu tragen, daß die Gemeinden ihrer Ablieferungsspflicht voll und ganz nachkommen, denn nur dadurch seien Unruhen und Hungernot zu vermeiden. Der geringen Milchablieferung wegen müssen die Festsetzungen für Versorgungsberechtigte auf 40 Gr., für Selbstverfoger auf 80 Gr. herabgesetzt werden. Die Freigabe der Eier müsse abgeändert werden, da selbst aus Landwirtschaftskreisen die Freigabe als nicht richtig betrachtet werde. — Malermeister Maulsch verkaufte sein Hausgrundstück auf der Bunalawer Straße für 25 000 Mark an Mechaniker Böppel von hier. — Den Gasthof „zu den Drei Linden“ erwarb käuflich Offizierstellvertreter Glöner aus Breslau.

k. (Friedeberg a. O., 2. April. (Eisenbahnerstreik.) Seit Dienstag früh ruht der Betrieb der Kleinbahn Friedeberg - Minsberg infolge Streik des Personals wegen Nichtbewilligung von Lohnzulage.

m. (Wittgendorf, Kr. Landeshut, 2. April. (Besitzwechsel.) Hausbesitzer Gustav Schmidt verkaufte sein Hausgrundstück Nr. 6 mit Landwirtschaft für 15 000 Mark an den Bergmann Meinhold Nieger aus Waldenburg.

m. (Liebenthal, 2. April. (Besitzwechsel.) Das am Markt gelegene Geschäftgrundstück des Fleischermeisters Bruno Hochberg für 29 000 M. in den Besitz des Kaufmanns Franz Bepfer über. — Das in Nieder-Allersdorf belegene, der Witfrau M. Schmidt gehörige Hausgrundstück kaufte Bäckermeister Bruno Stelzer daselbst.

zb. (Sirlitz, 2. April. (Zwei Verbrecher) sind in der Nacht zum Dienstag aus der hiesigen Strafanstalt entflohen, nach dem sie die Gitterstäbe durchsägt und sich aus den Fenstern mit ihrem zu Streifen gerissenen Bettzeug herabgelassen haben.

* (Sirlitz, 2. April. (Eine Protestversammlung aller Parteien) fand am Sonnabend in der Stadthalle statt. Zum Schluß fand nachstehende Entschließung Annahme, die an die Nationalversammlung, die Preussische Landesversammlung und an die Regierung gesandt werden soll: „Die in der Stadthalle versammelten Männer und Frauen erheben schärfsten Widerspruch gegen eine gewaltsame Loslösung von Teilen Preußens und Deutschlands, sowie gegen jede autonome Loslösung einzelner Gebiete.“

* (Schwerin D.-L., 2. April. (Naturschau.) Am Sonntag konnte man während eines gegen 10 Uhr abends plötzlichen erstarrenden Schneesturmes aus allen Epiben und Ecken vor Häusern Säunen und Bäumen sehr starkes Glanzfeuer austrahlen sehen. Stachelnadeln sahen aus wie illuminiert: junge Bäume mit aufwärts gerichteten Ästen alichen drehenden Christbäumen: die Dachreiter waren von senkrechten Säunen eingehüllt. Diese seltsame elektrische Erscheinung setzte sich trotz des rasenden Schneesturmes etwa 10 Minuten lang sehr stark, um dann allmählich zu verwinden.

* (Wausen, 2. April. (Eine Ferkelschlacht) spielte sich auf dem letzten Schweinemarkt in Wausen ab. Den Käufern fielen die enormen Ferkelpreise, die sich zwischen 150 und 500 Mark bewegten, berat auf die Nerven, daß sie sich kurz vor dem Markt vorhandenen Ferkel bemächtigten und den Bauern und Händlern die Preise zahlten. Die sie für angemessen hielten. Die Rollen der Zutriebsleute waren somit vorant.

* Breslau, 2. April. (Streit bei Linke-Hofmann.) In den Linke-Hofmann-Werken in Breslau befindet sich seit Montag die gesamte Arbeiterschaft im Auslande. Der Grund liegt in Lohndiskussionen. Verhandlungen sind im Gange.

Sprechjaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die prägnanteste Verantwortung.

Seit Monaten treibt hier bekanntlich eine Bande ihr Unwesen, indem sie Hühner- und Kaninchenställe erbricht und die Tiere an Ort und Stelle tötet — meist durch Abreißen der Köpfe. Die neulich im Boten mitgeteilt wurde, ist die Mehrzahl dieser Diebstähle unaufgeklärt geblieben und die Unsicherheit der Kleintierhalter ist nachgerade so groß, daß manche nachts nicht zu Bett gehen. Durch diese fortwährenden Missetaten werden aber nicht nur die Besitzer, sondern auch die Allgemeinheit erheblich geschädigt: vom Schlachthof z. B., wo 28 Hühner getötet wurden, hätten über 600 Eier, von einem Besitzer in Bobbersdorf von 50 Legehühnern weit über 1000 Eier abgeliefert werden müssen. Diese Tausende von Eiern gehen also für die Versorgung der Bevölkerung verloren. Es liegt auf der Hand, daß diese planmäßigen Raubzüge nur möglich sind, wenn die Eindrehler feste Abnehmer haben, die die Ware abnehmen. — Nun ist neulich im Volksauschuss mitgeteilt worden, daß bei einer Kontrolle in einem Gasthaus hier Neben geschlachtete Hühner und zwei Hühner vorgefunden sind. In diesem Fall die Polizei benachrichtigt, daß die Ermittlungen ankündet nach der Herkunft dieser Tiere? Sind die Gasthäuser und Pensionen verpflichtet, Buch zu führen über den Erwerb solcher Ware? Die Vermutung liegt doch sehr nahe, daß ein Zusammenhang zwischen dem Diebstahl dieser Hühner und den Eindrehern besteht. — Normalerweise ist es um diese Jahreszeit schwierig, ein Schlachthuhn zu kaufen; überschläge oder ältere Tiere, die abgeschafft werden sollen, werden im Herbst geschlachtet; jetzt, nachdem die Tiere mit den knappen Futtermitteln mühsam durch den Winter gebracht sind und im Beatein der Geeselt stehen, schlachtet kein Besitzer ein seiner Hühner —, wenn es nicht krank ist —, und nun stehen an einer Stelle! Das selbe gilt erst recht von Gänsen. Solche werden zu Zuchtwecken überwintert, da eine Gans wenig mehr Eier legt, als sie zu befruchten pflegt; daher wurden schon im letzten Frühling Gänse für zur Zucht mit 3.— bis 3.50 Mk. bezahlt; der März aber und Anfang April ist die Geeselt der Gänse. Dazu kommt, daß das Fleisch männlicher Gänse von Ende Januar bis April stark und süß schmeckend ist, also wird niemand mehr männliche Tiere überwintern, als zur Zucht notwendig sind. — Ich hielt es für meine Pflicht, auf diese Dinge einmal hinzuweisen. Wenn es gelänge, auf dem von mir angegebenen Umwege auch nur einzelne Verbrecher zu fassen, würde der Allgemeinheit ein großer Dienst erwiesen.

Die wandernde Seele.

Roman von Werner Schell.

Bekanntliche Formel für den Inhalt des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

(A. Fortsetzung.)

Auf Widerstand hatte also Hans Hartmeyer gerechnet. Da raus bereute ihn Steffi selbst vor. Aber sie versuchte ihm, alles zuzusehen, um schon vorher den Vater gefügig zu machen. Und so war heute an einem der letzten Augstage der junge Bekehrte zu ungewohnter Stunde in das bescheidene Haus des unbefehenden Sattlers gekommen, um Steffis Hand zu erbiten. Mit dem Gefühl eines Reisenden war er erschienen, der nicht wußte, ob man seine Ware nehmen oder ihn abweisen würde. Aber das Bewußtsein, eine ehrliche, gute Ware zu führen und Wert und Bezahlung in Einklang bringen zu können, hatte Hans Hartmeyer den Mut verliehen, zu sprechen. Und wie hatte er gesprochen! Es war kurz, aber eindringlich gewesen. Der Professor konnte sich jetzt, da er die Antwort Schenkerers kannte, seinen Vorwurf machen. Denn alles war nur an dem freundlichen Lächeln des Mannes gescheitert. Ihm gegenüber trachtete kein Argument des Professors, er hörte nicht auf Worte, die von Herzen kamen. Die fanden nicht den Weg zu seinem Herzen. Er verließ sich dem Vorhalt Hartmeyers, daß doch das Bild seines Kindes über alles ginge. Er sah nur den Weiß Franz Heinerts vor sich und dachte nur daran, wie gemühtlich es sein würde, einmal einen Schwiegersohn zu haben, der nicht für sich allein, sondern auch für ihn arbeiten würde.

„Nein“, hatte er gesagt.

In Hans Hartmeyers ehrlicher Seele nieg der Haß gegen den Mann mit dem goldenen Wiener Herzen empor. Diese Abneigung verteilte immer höher und verwandelte sich auf seiner Zunge in das Wort: „Emporkömmling!“ Das gefiel ihm und er wiederholte es mehrmals, während er langsam weiterschritt. Bis er

plötzlich daran dachte, daß er von dem Vater des geliebten Mädchens spreche, und bereute, was er gesagt hatte.

Aber mit seinem Denken war er jetzt dort angelangt, wo er nicht weiter konnte. Das Bild Steffis tauchte vor ihm auf. Was würde sie dazu sagen, wenn er das Haus ihres Vaters nicht mehr betreten würde? Und was sollte aus ihr . . . aus Ihnen beiden werden?

Dem Professor schwindelte. Er griff um sich und wäre gerne zusammengeknirscht. Es wirkte ihn an der Kehle, als hätte dort eine starke Faust, die ihn schüttelte. Und eine Stimme rief ihm zuzurufen: „Du hast sie verloren, Narr, der du geglaubt hast!“

„Ich bin eben krank“, sagte sich Hans Hartmeyer und legte die Rechte auf das leidende Herz.

Er schickte auf und sah sich um. Wo war er nur hingekommen? Wichtig . . . er war die Bürgerstraße weitergegangen und befand sich weit draußen, wo die Häuser so eng zusammenstanden, daß die Straßenbahn nur noch auf einem Gleise fuhr.

Es war eine seltsame, malerische Gegend. Denn diese Häuser waren klein und niedrig. Sie standen hier schon seit langen Jahrhunderten und schienen gebuddelt auf den Augenblick zu warten, da man kommen würde, um sie niederzulegen und Holz Gebäude an ihrer Stelle zu errichten.

Bergeblich lugte der Professor nach einem Kaffeehaus aus. Er wollte sich niederlegen und etwas Stärkendes zu sich nehmen. Vielleicht einen kühlen Trank. Denn die Hitze machte wohl viel Mühe an seinem Zustand haben.

Aber weit und breit war die gastliche Stätte nicht zu entdecken, an der es sonst in Wien an keinem Punkte fehlte. Hier rechts war eine Tabaktraße, daneben die Anlage eines Gartens. Drüben lag der Laden eines Hirschenmachers, weiter oben eine Schenkel mit pruntenben, goldbemalten Glasfenstern.

Doch dort drüben erblickte Hartmeyer eine Apotheke. Und nach ging er auf sie zu.

Wäre der Professor ausnahmslos für Graduale dieser Welt gewesen, so hätte er unbedingt seine Schritte abgemittelt, als er sich dem kleinen Häuschen näherte, in dem die Apotheke lag. Ein Spötter hätte behaupten können, daß Hans sei um den Boden gebaut. So klein und unaussehlich war es. Denn seine ganze Front wurde durch zwei Schaufenster und die Ladenfront eingenommen.

Ueber einem langgestreckten Schild mit der Aufschrift „Apotheke zum barmherzigen Samariter“ nahm das schiefe Einblendlicht seinen Anfang. Nutete so schon das bunte Licht der Ladenfront seltsam genau an, so wurde diese Absonderlichkeit des barmherzigen Samariters verstärkt, wenn man einen Blick in die Schaufenster warf. Denn hier ruhten in buntem Durcheinander alle Artikel, welche eine Apotheke außer Arzneien verkaufen kann. Dazwischen fanden Metallgefäße jener bekannten Schatzkammern, die Wunder tun sollten, Anflüchtigungen verschiedener Substanzen, deren Wirkung in früherer Zeit einem Haharberausch oder einem Kräutertee überlassen wurde, und schließlich unzählige Glasfiguren als Prachtstücke der Anpreisung von Bräutern und Bräuten.

Doch auf allem lag ein Staub, der verriet, daß sich seit langer Zeit niemand bemüht hatte, hier Ordnung und Sauberkeit zu schaffen.

Professor Hartmeyer fühlte nur den Wunsch, sich setzen zu dürfen. Er sah nicht, in welchem Zustand sich die Apotheke zum barmherzigen Samariter befand, sondern beachtete die Marke der Ladenfront nicht und trat ein.

Im Gegensatz zu dem heiß brennenden Sonnenlicht der Straße herrschte in der Apotheke ein angenehmes, mildes Dunkel. Aber es brana so wenig Licht in das Innere des Ladens, daß der Wechsel von Helle und Finckernis zu läß war. Hans Hartmeyer sah zuerst gar nichts, bis er hinter einem mit Eisen und Zöpfen, Glasgefäßen und einer Menge besetzter Ladentisch zwei Gestalten wahrnahm, die dort hantierten.

„Was ist geschäftig?“ schnarrte die eine Gestalt. Sie war groß und hager, während der Professor den zweiten Menschen hinter dem Ladentisch anfangs für einen Knaben hielt. Bis er bemerkte, daß er es mit einem Verwachsenen zu tun habe.

„Womit kann ich dienen?“ wiederholte der Lange, als sich Hartmeyer an der Marktorballe des Ladentisches näherte und die Antwort schuldig blieb.

„Dürfte ich Sie bitten, mir irgend etwas noch ein pflichtliches Umwöhnlein zu geben“, sagte er endlich.

„Ihnen ist schlecht?“ erkundigte sich der Mann im bunten Kittel.

„Ja . . . erlauben Sie, daß ich mich setze.“

Und der Professor sank auf einen Stuhl nieder, der neben ihm stand. Er war einer Ohnmacht nahe. Erst jetzt sah er ein, daß er noch gerade nur rechten Zeit die Apotheke erreicht hatte. Vor seinen Augen verschwammen die Linien seiner Umgebung wie im Nebel. Geheimnisvolle Schleiher schoben sich zwischen ihm und die beiden Gestalten hinter dem Ladentisch. Er schloß sie mehr als er sie erblickte. Und sein Herz raste in der kieselnenen Brust.

„Geben Sie dem Herrn ein Glas Medizinalligmal, Wasser vogel“, hörte er da plötzlich eine andere Stimme sprechen. Und er zuckte zusammen, denn dieser seltsam heße Klang, diese schmelzende Schärfe des Tones verführte ihn wie etwas früher, vor langer, langer Zeit vernommenes.

(Fortsetzung folgt.)

Gerichtsaal.

Strassammer in Hirschberg.

d. Hirschberg, 1. April.

Im Mordfall Kahl das vielfach vorbestrafte Dienstmädchen Eina Wiede aus Hirschdorf in Hirschdorf ihrer Mitbediensteten einen Rock und Bluse sowie 5 Mark Geld, einem Knecht ein Geldtäschchen mit Inhalt. Der Staatsanwalt beantragte bei ihren vielen Vorstrafen 1 1/2 Jahr Zuchthaus. Auf die Frage des Vorstehenden, was sie dazu zu sagen hätte, erklärte die Angeklagte, sie wolle lieber ins Zuchthaus als ins Gefängnis. Das Gericht verurteilte sie aber in 1 1/2 Jahren Gefängnis und 2 Jahren Ehrverlust.

Eine ganze Reihe Ladendiebstähle, wobei ihm Gelder von ganz erheblicher Höhe in die Hände fielen, führte hier der 15 Jahre alte Gymnasiast, jetzige Gärtnerlehrling in Trebnitz, L. Sch. aus Gummersdorf, aus. Sch. war vom hiesigen Schwurgericht zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden, und legte Berufung ein. Wegen der Diebereien war er vom Gymnasium, das er bis Obertertia besucht hatte, entlassen worden. Darauf kam Sch. 8 Wochen in die Univers.-Nervenklinik nach Breslau zur Beobachtung seines Geisteszustandes. Dort wurde festgestellt, daß Sch. vielleicht geistig etwas mindertwertig sei, aber nicht so, daß er nicht wisse, was er tue. Der Angeklagte gab auch heute wie bei der ersten Verhandlung sämtliche Diebstähle zu, will aber durch einen Freund verführt worden sein. Der Amnestieerlaß konnte nicht in Anwendung kommen, da sich das Gericht von einer Verführung nicht überzeugen konnte. Doch wurde der Fall vertagt, da erst noch ein Sachverständiger aus der Heilanstalt Pflaowitz gehört werden soll.

Des gemeinsamen Diebstahls hatten sich der 15jährige Knecht H. U. aus Schmottseifen und der Knecht H. S., jetzt in Sobien, schuldig gemacht. Sie stahlen ihrem damaligen Dienstherrn in Radmannsdorf zwei Säbner, Mehl und Gerste. Einem Arbeiter schenken sie Wäsche und Kleidungsstücke. In Sobien stahlen sie von einem Wagen einen Mantel und ein Paar Handschuhe und verübten noch weitere ähnliche Diebereien. Wegen Diebstahls in drei Fällen, darunter ein schwerer, sowie Unterschlagung in einem Falle erhielt jeder der Beiden eine Gefängnisstrafe von vier Monaten.

Kunst und Wissenschaft.

1208. Künstlicher Salpeter. In der Kriegszeit ist es gelungen, in dem künstlichen Salpeter einen vollständigen Ersatz für das Naturprodukt zu erzielen. Auch im vergangenen Jahre sind noch weitere große Werke für die künstliche Salpetererzeugung errichtet worden. Der Kunstsalpeter kommt jetzt der Landwirtschaft zugute, während er bisher der Kriegsindustrie diente. Er ist übrigens reiner als der natürlich vorkommende und besitzt genau dieselbe Düngkraft. In Zukunft brauchen wir kein Rot Salpeter mehr aus Chile zu beziehen, und das ist von großem Vorteil, denn 1913 bezog Deutschland aus Chile 770 288 T. Salpeter, im Wert von mehr als 171 Millionen Mark. Dieses Geld kann jetzt in Deutschland bleiben, und es ist sogar anzunehmen, daß wir erhebliche Mengen künstlichen Salpeters ausführen können.

X Kleine Mitteilungen. Am 5. April soll im Leipziger Schauspielhaus die erste Aufführung beider Teile des „Faust“ an einem Abend stattfinden. Die Dichtung ist von dem Mitarbeiter des Schauspielhauses, Paul Mederow, in sechs Akte zusammengefaßt und szenisch bearbeitet worden. — Bei der Erkaufführung des „Nachtschicks“ „Der Brand im Opernhaus“ von Georg Kaiser im Deutschen Theater zu Hannover mußte wegen sinnloser Betrunkenheit des Hauptdarstellers und Direktors (!) im dritten Akt abgebrochen werden. Das Publikum verließ mit lautem Protest das Haus. — In einer kurzen Denkschrift haben die Senaer Rechtsstudierenden den Justizministerien und Reichskatholiken Forderungen der Kriegsteilnehmer für Studium und Eramen vorgelegt. Sie verlangen Verkürzung der Studienzzeit auf zwei Jahre und Erleichterung der ersten Staatsprüfung. — Die Hamburger neue Vürgererschaft hatte das von der alten abgelehnte Universitätsgesetz angenommen. Damit ist auch die Universität endgültig gesichert. Die Universität soll bis 15. April als staatliches Institut, mit Titel und allen Einrichtungen versehen, ins Dasein treten. — Eine Sachverständigenkommission bildender Künstler ist beim bayerischen Kultusministerium eingerichtet worden. Ihre Aufgabe besteht vor allem in der Vorbereitung bayrischer Gesetze vom künstlerischen Standpunkt. — In Düsseldorf hat sich eine Art rheinischer Sezession gebildet, die Vereinigung „Das junge Rheinland“. — In München wurde die Organisation der Modelle in einer jüngst abgehaltenen Versammlung unter dem Titel „Verband Münchner Verusmodelle“ neugebildet. — In Petersburg wurde der berühmte Palast des Fürsten Susslow, der eine sehr wertvolle Galerie holländischer, italienischer, spanischer und russischer Meister enthält, die beste russische Privatsammlung, angegriffen und ausgeplündert. Auf Verleih des Kommissars für den öffentlichen Unterricht wurde auch das bo-

stänzte Alexander-Newski-Kloster in Petersburg, das mehrere Kirchen und eine berühmte Bibliothek enthält, zum Stadt Eigentum erklärt; ein Tanzsaal, ein Kino, eine öffentliche Speiseanstalt und Baracken für die roten Garden sollen darin untergebracht werden.

Briefkasten der Schriftleitung.

Anfragen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Antrage ist die Abonnementzahlung beizufügen. Für die erstellten Anstalts kann eine individuelle Haftung (Verantwortung) nicht übernommen werden.

B. in Sch. Sie sind wirklich auf dem Holzwege. Abgeordneter Ullrich gehört nicht zu den händigen Mitarbeitern des Botes. Nur die ausdrücklich mit seinem Namen gezeichneten Artikel stammen von ihm. An allen anderen Veröffentlichungen ist er völlig unbeteiligt. Im Uebriken befindet er sich seit Monaten in Weimar und ist als Mitglied des Verfassungsausschusses auch dort während der Vertagung der Nationalversammlung verblieben.

A. S. 100. Bei der Nachricht, daß Amerika und Japan deutsche gelehrte Arbeiter und Militärausbildungspersonal suchen, handelt es sich um ein noch unbekanntes Gerücht. Im Gegenteil haben die feindlichen Staaten schon erklärt, daß sie vorläufig keine deutsche Einwanderung dulden wollen. Vorläufig befinden wir uns ja auch mit diesen Staaten im Kriegszustand, also ist ja sowieso an eine Auswanderung dorthin noch nicht zu denken.

M. Sch. Veränderungen oder Verschlechterungen der gemieteten Wohnung, die durch den vertragsmäßigen Gebrauch herbeigeführt werden, hat der Mieter nicht zu vertreten. Es läßt sich darauf an, ob die Benutzung des Ofens nicht als vertragsmäßiger Gebrauch anzusehen wäre. Außerdem aber ist zu berücksichtigen, daß nach sechsmonatiger Mietzeit die Renovierung der Wohnung durch den Vermieter eigentlich selbstverständlich ist. Und schenkt daher die Forderung, den Mieter zu den Kosten heranzuziehen, nur gerechtfertigt, wenn durch die Benutzung des Ofens ein Mißbrauch der Wohnung stattgefunden hat.

A. S. 1 Der Hauswirt ist verpflichtet, für die Reparatur der Pumpe zu sorgen. Stellen Sie ihm durch eingeschriebenen Brief eine angemessene Frist, um die Ausbesserung vornehmen zu lassen und benachrichtigen Sie ihn gleichzeitig, daß Sie, im Falle er diese Frist verstreichen läßt, die Reparatur auf seine Kosten ausführen lassen und den Betrag von der Miete abziehen würden. Der neue Eigentümer des Hauses tritt in die Pflichten und Rechte des früheren Besitzers. Er muß also die Mietverträge auch bezüglich des Gartlandes halten und kann nur unter Einhaltung des gesetzlichen Frist Wohnung und Garten kündigen. Bei einer eventuellen Kündigung können Sie aber sofort das Mietvertragsamt (in Ihrem Falle das Amtsgericht Hirschberg) anrufen.

Letzte Telegramme.

Angekettenausstand in der Berliner Metallindustrie.

3 Berlin, 2. April. Die technischen und kaufmännischen Angestellten in der Berliner Metallindustrie sind heute vormittag in den Ausstand getreten. Die Zahl der Anständigen beläuft sich nach ungefähre Schätzung auf über 30 000. Nach einem Beschluß in der getrigen Versammlung der Vertrauensleute des Bundes der technisch-industriellen Beamten sind im Laufe des Vormittags in allen Betrieben der Metallindustrie Abstimmungen darüber vorgenommen worden, ob in einen Streik eingetreten werden sollte. Die weitläufig überwiegende Mehrheit hat sich für die Arbeitseinstellung ausgesprochen und die Angestellten haben daraufhin die Betriebe sofort verlassen.

Textilarbeiterausstand in Kassel.

wb. Kassel, 2. April. Vier wurden sämtliche Arbeiter des Textilfabriken wegen Lohnforderungen ausständig.

Die Unruhen in Württemberg.

© Stuttgart, 2. April. Von amtlicher Seite wird mitgeteilt, daß bei den getrigen Zusammenstößen zwischen den Streikenden und der Sicherheitskompanie eine Person getötet und mehrere verletzt wurden. In Eßlingen wurden, als die Menge einen Eisenbahnzug zu stürmen versuchte, mehrere Personen getötet und verwundet. Die Regierung gab die beruhigende Versicherung ab, daß sie Herrin der Lage sei.

Die gesetzliche Bekleidung des Rätepräsidenten.

wb. Berlin, 2. April. Zur Frage der Bekleidung des Rätepräsidenten teilt die Post, Ztg. aus parlamentarischen Kreisen mit, daß zwischen den Mitgliedern der Mehrheitsparteien und der Regierung in den letzten Tagen mehrfache Besprechungen stattgefunden haben, die zu einer Einigung über den einschlägigen Weg führten. Schon in den allernächsten Tagen werde von der Regierung ein neuer Artikel der Verfassung gebracht, welcher die Bekleidung enthält. Man nehme an, daß dieser Vorschlag die Zustimmung der überwiegenden Mehrheit der Nationalversammlung finden wird.

Keine Aufhebung der Blockade gegen Deutschland.

wb. London, 2. April. Dem Reuterschen Büro wird vom Blockademinister mitgeteilt, daß kein Grund zu der Annahme bestehe, daß die deutsche Blockade ganz aufgehoben werden wird. Sie werde nur abgeändert, um die Entsendung von Lebensmitteln nach Deutschland zu ermöglichen. Die Aufhebung der Blockade für Deutschösterreich gelte nicht für Ungarn.

Die Beratungen in Paris.

wb. Paris, 2. April. Diplomatischer Lagebericht. Die vier Regierungschefs haben gestern zwei Sitzungen abgehalten und sich vormittags anscheinend mit der Schadloshaltung, am Nachmittag mit der polnischen Frage beschäftigt. Die Minister der Auswärtigen Angelegenheiten der fünf Großmächte haben am Nachmittag eine Sitzung abgehalten und nach Ausführungen von Cambon die Ergebnisse des Berichtes des Ausschusses über die Grenzen des tschechisch-slowakischen Staates, dessen Vorhaben er ist, grundsätzlich angenommen. Nur die Zuteilung des Teschener Gebietes ist noch vorbehalten.

wb. Amsterdam, 2. April. Wie Allg. Handelsblad meldet, hat der Rat der Vier einen Vortrag Dymans über die Frage des linken Rheinuferes angehört.

Der amerikanische Kongress und der Völkerbund.

wb. Amsterdam, 2. April. Nach dem Allg. Handelsblad ist eine aus sechs Republikanern und sechs Demokraten bestehende Delegation des amerikanischen Kongresses in Paris eingetroffen und hat mit Wilson eine Besprechung gehabt. Die Delegation erklärte auf Befragen, daß sie einen günstigen Eindruck empfangen habe und daß der größte Teil der der Friedenskonferenz anvertrauten Fragen in kürzester Zeit gelöst sein und daß der Friede bald zustande kommen werde. Wilson sagte ihnen, daß die Entschädigungsfrage sehr verwickelt und daß aus diesem Grunde eine Verzögerung zu erwarten sei. Die Delegation versicherte Wilson, daß der Kongress dem Völkerbund zustimmen werde. Sie halte es aber für notwendig, daß Bürgschaften dafür gegeben werden, daß die Monroe-Lehre auch weiterhin in Kraft bleibe. Die Amerikaner wollen nur die Sicherheit haben, daß sie durch ihren Beitritt zum Völkerbund nicht verächtet sind, bei Schwierigkeiten von geringer Bedeutung in Europa militärisch eingreifen zu müssen. Die Delegation ist der Ansicht, daß der größte Teil der öffentlichen Meinung in Amerika den Völkerbundplan unterstützen wird, wenn diese geforderte Bürgschaft gegeben wird.

Die Entente besteht auf Danzig.

wb. Amsterdam, 2. April. Allg. Handelsblad wird aus Paris gemeldet, daß die Entente angeblich fest entschlossen sei, ihren Willen bezüglich Danzigs durchzusetzen. Die Truppen des Generals Haller werden in Danzig und in keiner anderen Stadt ausgeschifft werden. Ueber das endgültige Schicksal Danzigs sei indes noch keine Entscheidung gefaßt.

Ententehilfe für die Rumänen.

wb. Amsterdam, 2. April. Die Alliierten werden dem von den Bolschewisten umringten Rumänien ihre Hilfe anbieten. General Mangin, der mit Clemenceau eine Unterredung hatte, wird sich nach Bukarest begeben.

Der Räder für Deutschösterreich.

wb. Wien, 2. April. Das Neue Wiener Journal setzt seine Bestrebungen fort, durch aufsehenerregende Meldungen über großartige Vorteile, die Deutschösterreich bei seinem Verzicht an dem vom Volke gewünschten Anschluß an Deutschland von der Entente ungeblich erhalten soll, die öffentliche Meinung zu verwirren und zu forroutieren. So hat das Blatt die Nachricht verbreitet, daß die Entente durch Frankreich Deutschösterreich als Belohnung für den Nichtanschluß an Deutschland die Einverleibung von mehr als zwei ungarischen Komitaten versprochen habe und daß Tirol eine selbständige Republik werden solle, damit Deutschösterreich von diesem „passiven Lande“ entlastet werde. Es bedarf wohl nicht erst der Versicherung, daß diese Nachricht jeder tatsächlichen Grundlage entbehrt.

Großangriffe der Bolschewisten in Kurland.

3 Berlin, 2. April. Seit dem 30. März greifen die Bolschewisten auf der kurländischen Front von Saibam bis Schlad an und zwar unter Einsatz beträchtlicher Verstärkungen und mit starker Artillerie. Die Kämpfe wurden am 31. März fortgesetzt und dauern bei Stolzen und Südbütsch Mitau und Kaluze noch an. Sonst sind die Bolschewisten zurückgeschlagen.

Die amerikanischen Truppen bleiben in Sibirien.

wb. Washington, 2. April. Reuter. Das Kriegsamt teilte mit, daß die Nachricht von der Absicht, die kanadischen Truppen aus Sibirien zurückzuziehen, nicht so ausgelegt werden dürfe, daß auch die amerikanischen Truppen zurückgezogen werden.

Tschechische Gewalttaten in Ungarn.

wb. Budapest, 2. April. In Neutr Baina wurden diejenigen, welche im Interesse der Gewerkschaft der Bergleute tätig waren oder für sie agitieren, von den Tschechen erhängt oder erschossen.

Die Unruhen in Ägypten.

wb. Kairo, 31. März. Reuter. Die Eisenbahnlinie nördlich von Kairo wurde wieder hergestellt. Größere Unruhen sind nur noch im Innern zu verzeichnen. Viele Bahnhöfe sind zerstört.

Die Verurteilung Cottins verworfen.

wb. Paris, 2. April. Havas. Das Verurteilungsgericht hat die Verurteilung Cottins, des zum Tode verurteilten Urhebers des Nordanschlags auf Clemenceau, verworfen. Cottin will den Kassationshof anrufen.

Wetterwarte der Oberrealschule.

(805 m Seeshöhe.)	1. April.	2. April.
Niederschlag in mm	724,1	730,3
Luftwärme in °C. 8 Uhr vorm.	+ 2,1	+ 0,9
" " " 2 Uhr nachm.	+ 4,3	+ 4,3
" " " höchste	+ 4,9	—
" " " niedrigste	- 0,1	- 1,1
Feuchtigkeit in Proz. 8 Uhr vorm.	60	89
Niedererschlagsmenge in mm	1,8	—

Ein Sattel mit Decke,

wenig gebraucht, ist zu verkaufen. Näher zu erf. Nr. 13 Schreibendorf 1. W.

Ein dreiarmer Bronze-Kronleuchter

für Gas zu verkaufen Wilhelmstraße 9b, 3. Et.

Gut erhaltenes Sofa

b. zu verkaufen Alte Herrenstraße Nr. 12.

Dunkle Bettstelle in Matr.

zu verkaufen bei Simon, Mühlgrabenstraße 20.

Verkauf 1 Tafelwagen mit Federn,

Tragkraft 25-30 Zentn. Neuhäuser Burgstraße 19.

Einb. Koffwag. m. Büg. einfache Bogenfenster 225 X 108, 1 B. l. Gummistiel, 1. u. 2. W. u. 2. Läden

Sägegatter

in gut brauchb. Zustande ab Standort in der Grafschaft Glas preiswert zu verkaufen.

Angebote unter B Z 4890 an Rudolf Woffe, Breslau

Schulbücher der Oberrealschule Sexta bis Tertia, u. Lyzeum 4-5 Kl. zu verkf. Seibelstraße Nr. 19.

Gebrauchte, gut erhaltene Drillmaschine

verkauft Kriegsblinden-Erholungsheim Cunnerstr.

Einige Dbd. Herren-Stiefeln, lein., Gr. 34-36, und ein Schultornister zu verkf. Untere Promen. 20b, parterre rechts.

Reizendes Medaillon (Malerei) an gold. Kette zu verkaufen. Off. u. A 74 an h. Erved. h. „Boten“

Neue lg. Damengamasch., Krepp- und Brennschere zu verkaufen Dinkstraße Nr. 10, II r.

Gebrauchte Stühle, Tische, Bänke

zu verkf. Seibelstr. Nr. 12. Gr., zweif. Bettstelle mit Matratze, Küchentisch, 2 Petrol-Längelampen zu vkf. Mühlgrabenstr. 31a.

Eleg., neue, feid. Kluse, rosa, 1 B. Gummischuhe (39) preiswert zu verkauf. Warmbrunner Str. 10, II.

Einen kleinen offenen Geschäftswagen verkauft B. Schneider, Straußberg Straße 2.

Zwei gut erhaltene Reispelze sind zu verkaufen. Angeb. unter B 51 an die Erved. das „Boten“ erbeten.

Vorzügl. Jagdgewehr

verkf. Paul Danner, Tel. 508

Herren-Sahrrad

mit sehr guter Gummiber., elektr. Fahrradlampe, fed. Borderrade, sehr leicht laufend, für den festen Br. von 320 Ml. sofort zu verkaufen. Angebote unter M 63 an den Boten erbet.

Weiße Waffelbettdecken über 2 Betten zu verkauf. Cunnerstr., Dorfstraße Nr. 29, 1 Trepp.

Guten Patent-Glaslandauer

weg. Umzug bald zu verkaufen. Auskunft erteilt H. Schilvert, Weißstein, Flurstraße 13.

Weißer Strohhut, fast neu, zu verkaufen Dinkstraße 33, I z.

Zu verkf. gebr. Nachttisch, Sitzwanne, Holz, Waschtisch, Bürkenh. u. v. a. m. Schützenstraße Nr. 13.

Blauer feid. Rod zu verkaufen. Off. unter P 60 an den Boten erbet.

Achtung!

1 Sofa, 1 Berills, ein Glasbüchse, 1 Küchentisch, 1 best. Tisch, 1 Toiletten-Spiegel, hartes Holz, eine Waschanrichtg., 1 vieräder. Handwagen stehen billig zum Verkauf Warmbrunn, Voigtstädterstraße Nr. 41.

Flechtmaterial I. Stuhlsitze und Korbswaren, vorzüglich bewährt, billig abzugeben. Eilfertig unter B 48 an den „Boten“ erbet.

Baugeschäft, Zementwarenfabrik Paul Kunze, Maurermeister, Hirschberg-Straupitz wieder eröffnet

und empfiehlt sich ergebenst zur Ausführung von

Neubauten, Umbau- und Reparaturarbeiten, sowie sämtlicher Maurer-, Zimmer-, Beton- und Eisenbetonarbeiten, desgl. Anfertigung von Bau- u. Konzessions-Zeichnungen, Kostenanschlägen, Wert- und Feuerversicherungstaxen, Gutachten pp. bei zeitgemäß billigster Preisberechnung.

1000 Mark in bar

1 Kleiderschrank	1 nussb. Kommode
1 Regulator	4 m Seide zu einer Elase
1 silb. Armbanduhr	1 Wiener Sessel

Diverse Geschenkartikel

Ein jeder, dem es geliegt, obige Buchstaben zu einem Worte richtig zu ordnen, erwirbt sich ohne jede Verpflichtung ein Anrecht auf die genannten Preise, welche bestimmt zur Verteilung gelangen. Antwort erhalten Sie mögl. sofort, bestimmt aber innerhalb 14 Tagen. Die Versandkosten muß der Löser tragen. Schreiben Sie in Ihrem eigenen Interesse sofort die Lösung mit Ihrer deutlich geschriebenen Adresse, worauf wir mit Nüherem dienen.

Verlag Germania
Braunschweig Nr. 363.

Soeben erschien:

Walter Bloem, Sturmsignal,

Preis gebd. 10.— Mk.

Ein Dokument aus großer Zeit, aus einer fernem, für alle Ewigkeit vergangenen Zeit. Das Buch ist im hellstem Glauben an Deutschlands gerechter Sache geschrieben und ein Zeugnis des Geistes, der seine Streiter im Kampfe besetzt und von Sieg zu Sieg geführt hat — bis es vor der Uebermacht der Welt erlag.

Paul Möhle, Buchhandlung.

ESSBESTECKE

vernickelte Esslöffel	Mk. 12.— p. Dtz.
blankgerollte Esslöffel	" 6.— " "
Teelöffel	" 5.— " "
Essgabeln	" 6.— " "
Messer	" 16.— " "
Stahlmesser	" 20.— " "
Stahlgabeln	" 18.— " "

versilberte Aluminium-Tafelbestecke laut Katalog.
Großabnehmer hohen Rabatt. Probedtz. Nachnahme.
WESTF.-EXPORT-GESellschaft, DORTMUND.

Maurerarbeiten, Zimmererarbeiten,

Umbauten teilscher Ausführung, sowie Abfärben von Häusern in Kalt-, Patent- und Oelfarben mit noch gutem Material zu soliden Preisen führen sachgemäß aus

E. & H. Fentzsch, Kriegsverletzte.
Baugeschäft, Cunnersdorf, Bahnhofstraße 11.

Ungefähr 2000 Festmeter Rundfichten und Tannen

aus der Oberförsterei Schmieberg hat entweder im ganzen oder schlagweise ab Wald preiswert abzugeben

Berthold Cohn
Holzgrosshandlung
Breslau 18.

Achtung!

Montag, 7. April, findet in Hirschberg, Schl., Sechsstätte 44, im Hofe, nachmittags 2 Uhr, der freihändige Verkauf an den Meistbietenden statt und zwar:

- 8 verschließbare hölzerne Buden,
- Tausende von Latten und Brettern, neu und gebraucht (trockenes Holz),
- einige hundert div. Böcke, über 100 gebr. Platten, auch als Tafeln verwendbar, 1 Mtr. breit, bis zu 3 Mtr. lang, desgl. verlaufe
- 4 Zentner 2 1/2 bis 3" Nägel.

Interessenten werden freundlichst eingeladen.
Der Besitzer.

Gute Schürstentel sind knapp und teuer! Wollen Sie dennoch 1 a Ware (kein Ersatz) billig kaufen? Dann best. Sie sofort gegen Nachnahme ein sort. Probegroß 1 a B'wollstentel, einschl. feinsten B'woll-Flach u. Maccohöhrriemen 90, 100, 110 und 120 cm lang. Kein Bayer! Zum Neff.-Preis von Mk. 63.50 pr. Groh inkl. Vto.! Bei Abn. v. 5 Groh 5% Rab. Machen Sie den Versuch! Sie kaufen dauernd bei mir! Berliner Bandhaus, Berlin C., Poststraße 23 a, III.

Suche sofort zu kaufen

300 bis 500 rm Fichten-Schleifholz

möglichst stehend oder Wirtschaft mit Holzbestand.
Gasthof zum Schlüssel, Schmiedeberg, Rsgb.
H. Schulz.

Rohe Felle

jeder Art kauft zu höchsten Preisen

Heinrich Weth,
Schildauer Str. 18.

Kainit

hochprozentig (16,3 Proz. Kali) eingetroffen.

Karl Schiller,
Hermisdorf unt. Kynast.

Gehr. silb. Löffel,
Bestecke,
alten Goldschmuck

kauft **Hermann Hoppe,**
Schildauerstr. 10.
Fernsprecher 670.

Rucksäcke

Friedensware, sowie reinfed. Rikentacken offeriert

Max Eisenstadt.

Umpresshüte

nimmt an H. Werner,
Baugeschäft, Warmbrunn.

Sommerdroffen t. jeder in 10 Tagen gratis. Beseit. Ausf. kostenfrei. a. Rückmarke.

Frau Erna Brandenberg-Loessin, Berlin N. 85.

Dankagung.

Für die vielen Beweise liebevoller Teilnahme, welche uns bei der langen Krankheit wie bei der Beerdigung meiner unergieblichen Gattin und unserer treusorgenden Mutter, der Frau Stellenbesitzer

Henriette Raschke

anteil geworden sind, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pastor Lütke für die trostreichen Worte, Herrn Kantor Wolkstein für die tröstenden Gesänge, sowie für die kostbaren Kranzbinden und für das zahlreiche Grabgeleit.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Kaiserwaschan, den 31. März 1919.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines geliebten Mannes und unseres treusorgenden Vaters spreche ich meinen

innigsten Dank

aus.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Frau Eleonore Mude

geb. Bieneck.

Hirschberg, im April 1919.

Abt. Prüfungen und Verbesserungen.

Technische und Textilwaren-Untersuchungen, Beratungen und Gutachten, Taxen u. Gewerbeanwesenvermittlung, Verbesserungsausschreitungen und Versuchsausführungen, Schutzrechtverwertung und Patentausnutzung.
M. R. Härtelt, Civ.-Ingenieur, Hirschberg, Schl., beidseitiger Sachverständiger für Betriebs-Anlagen.

Stadttheater, II. Rang.
Der ehrl. Funder des br. Tuches, welches a. Sonn., d. 29. 3., verlor, w., wird gebet., selbig. für 4 Mark Belohnung in der Expedition des „Woten“ abzugeben.

Wo kann junges Mädchen Handarbeit erlernen?
Seil. Offert. unt. B 73 an d. Exped. d. „Woten“ erb.

Auf die Warnung im gestrigen „Woten“ bezugnehmend,

allen zur Nachricht, daß dieselbe nicht uns betrifft.
August Seidel, Stellmach. und Frau, Hirschberger Talbahn.

Hiermit erkläre ich, daß die gestrige, mich betreff. Annonce nicht von mir herrührt.
Georg Mummert.

Wer nimmt Häfelarbeit an? Offerten unter H 67 an d. Exped. d. „Woten“.

Allerhand Fuhren nimmt an Siebenhaar, Hirschberg, Schmiedebgr. Straße 18. Auch werden Aufträge f. mich im Mühlhäuschen am Warmbrunn. Platz angenommen.

Mittelgrass. Wolfspitz (Südin) entlaufen. Geg. hohe Belohn. abgab. D. Rindler, Bobersdorff.

Rot- und weißgefleckte Hündin entlaufen. Geg. Belohnung abgab. Gasthof Alte Hofnung.

KEG	Mohrrüben	KEG
zu Futterzwecken, p. Ztr. 5 M. zu haben		
Gemüse-Dörranstalt		
KEG	Warmbrunn.	KEG
KEG	Gemüsesamen	KEG
allerbeste Sorten:		
Weißkohl,	Pfd. 60	M
Wirsingkohl,	Pfd. 80	M
Wasserrüben,	Pfd. 2	M
Mohrrüben,	Pfd. 25	M
sowie der Vorrat reicht.		
Kreis-Einkauf-Gesellschaft		
m. b. H.		
KEG	Hirschberg i. Schl.	KEG

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme in Wort und Schrift sowie für die vielen herrlichen Kranz- und Blumenbinden anlässlich des allzu frühen Heimganges meiner lieben, unergieblichen Gattin, unserer guten, treusorgenden Tochter und Schwester sprechen wir auf diesem Wege unsern innigsten Dank aus. Insbesondere sei auch gedankt Herrn Pfarrer Knaa für die tröstenden Worte am Sarge der lieben Entschlafenen sowie allen für die große Anteilnahme beim Begräbnis.

Warmbrunn, den 1. April 1919.

J. Kanth, Apotheker.
Familie Cottwald.

Dankagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres lieben Sohnes und Bruders, sagen wir allen unsern herzlichsten Dank. Besonders Herrn Pastor Samarlow für seine so trostreichen Worte am Sarge unseres lieben Entschlafenen. Ebenfalls der Direktion, den Herren Beamten und Angestellten des Provinzialverbandes des Elektrizitätswerkes, sowie dem Sienoarabden-Verein Stolze-Sören.

Hanna Finger
Familie Finger.

Hirschdorf, den 2. April 1919.

Statt besonderer Meldung.

Heute vormittag 10 1/2 Uhr entschlief sanft nach dreitägiger Krankheit unsere liebe, gute, treue Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau

Ernestine Scheuermann

berw. gewes. Kräfte, geb. Köhricht, im Alter von 70 Jahren 8 Monaten 19 Tagen.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Habishau, Mühlendorf und Neukemnitz,
den 31. März 1919.

Beerdigung Freitag, den 4. April, nachmittags 1 Uhr.

Montag, den 31. März, verschied nach langem, schwerem Leiden zu Dörsdorf (Anhalt) unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater und Schwager, der

frühere Gartenbesitzer

Karl Hauptmann

im ehrenvollen Alter von 85 1/2 Jahren.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Volzsdorf, den 3. April 1919.

Beerdigung Freitag, den 4. April, nachmitt. 2 1/2 Uhr vom Trauerhause, Volzsdorf Nr. 174, aus.
Ruhe sanft!

Bin angeschlossen unter

Nr. 203 Amt Warmbrunn.
Gerichtskreisdam Giersdorf i. Rsgb.

Bei dem Heimgange unseres lieben, teuren Vaters, Bruders, Groß- und Schwiegervaters und Onkels, des früheren Stellenbesitzers

Christian Leiser

zu Glausnitz

sind uns außerordentlich viele Beweise herzlichster Anteilnahme, die unseren betrübten Herzen wohltaun haben, maeganzan.

Allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten von nah und fern, die so überaus zahlreich dem teuren Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen haben oder durch herrliche Kranzbinden ihre Teilnahme bezeugten, Herrn Pastor Bell und dem Kirchenchor zu Seibdorf für die tröstenden Worte in Kirche und Haus und die wohlbehalten, erbebenden Gesänge sei auf diesem Wege nochmals unser aufrichtiger, herzlichster Dank abgestattet.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen

Familie Emil Ende,

Familie Ernst Rumbach,

Glausnitz u. Gunnersdorf i. N., 2. April 1919.

Todesanzeige.

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu schlagen.

Am 31. März 1919, abends 7 Uhr verschied plötzlich und unerwartet infolge Gehirnschlag meine heißgeliebte Gattin, treusorgende Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Klara Siebenhaar

im Alter von 41 Jahren 5 Tagen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bollersdorf (Heraebirge), Volzsdorf, Crommenau und Warmbrunn.

Die Beerdigung findet Freitag, d. 4. April 1919, vom Trauerhause aus statt.

M. R. Härtelt, Hirschberg i. Schlesien. Telefon 429.
 25 Jähr. Praxis. Civ.-Ing. u. Spz.techn. Gold. Med. 1909/11.
 Öffentlich angestellter und beidigter Sachverständiger.

Prüfungen und Ver-esserungen — Instandsetzungen und Verwertungen
 von stationären und fahrbaren Kraftanlagen, Kraftübertragungen, Werkzeug- und
 Arbeitsmaschinen, Kleinmotoren, Apparaten, Geräten, Fahrzeugen, Zubehör.



Statt besonderer Meldung.

Am Montag früh 1/8 Uhr entschlief sanft nach langen, mit großer Geduld ertragenen Leiden meine liebe, herzengute, treusorgende Mutter, unsere liebe, gute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante, die verwitwete Frau Stellenbesitzer

Anna Schökel

geb. Beier im Alter von 27 1/2 Jahren. Dies setzen schmerz erfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Kurt - Gansberg, Fischbach, Magdal. Schmiebeberg, den 3. April 1919.

Die Beerdigung findet Freitag, den 4. April, nachmittags 1 1/2 Uhr statt.

Auch sie war ein Opfer des durch nichtswürdige Elemente angesetzten Völkermordens und folgte ihrem 1914 gekannten Ehegatten in die Ewigkeit nach.

Da wir außerstande sind, jedem Einzelnen zu danken für die vielen Geschenke und Gratulationen, welche unserer Tochter Gertrud zu ihrer Konfirmation zuteil geworden sind, sagen wir auf diesem Wege allen lieben Verwandten, Freunden und Bekannten unsern

herzlichen Dank.

Zernsdorf (Anast), den 1. April 1919.
 Oswald Günther u. Frau.

Für die vielen Gratulationen und Geschenke zu unserer Vermählung sagen

herzlichen Dank.

Erich Geisler.
 Gertrud Geisler geb. Gock.

Allen, die uns zu unserer Vermählung durch Geschenke oder Gratulationen erfreut haben, sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Ronrad Schmidt u. Frau Gertrud,
 geb. Benndorf,
 Friedeberg (Queis),
 15. März 1919.

Nebl. 100 Dam. ohne u. m. Verm. b. 200 000 w. Betr. Kokenl. Aust. an Verren. a. o. Verm. G. Friedrich, Berlin NW. 87, Reelest.

Junges Mädchen, 25 Jahre, sucht erfahren. krediam. Herrn, Profess. Schied, kennen zu lernen zwecks Einheirat i. väterliche Bestim. Off. unter O 50 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Anst. Gränlein

wünscht die Bekanntschaft eines soliden Herrn zwecks Heirat. Beamter bevorz. Offerten wenn möglich mit Photographie unter Nr. 200 postlagernd Zernsdorf i. Riesengeb.

Fleischer, ev., 30 J.,

sucht Stellung in Landfleischerei oder Gasthof, wo selbiger in Küche übernehmen kann, auch Einheirat erwünscht. Gest. Off. unter D 49 an die Expedition des Boten erbeten. Discretion zugesichert.

3 solide Herren

im Alter von 25 Jahren suchen Damenbekanntschaft zwecks Heirat. Ernstgem. Off., möglichst mit Bild, unter P 126 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Allen Freunden und Bekannten rufe ich ein
herzliches Lebewohl
Frau Gertrud Geisler
 geb. Gock.
 Hotel u. Restaurant a. Krüppensee, Zernsdorf i. M.
 Tel. Königswusterhausen 165.

Sofort! Hilfe der Sterbenden
Heimat!

M.-G.-Unteroffizier, mehrere Schneider, Schuhmacher, über 1000 Freiwillige aller Art und Waffengattungen, auch geeignete Unausgebildete stellt ein

Freiwilliges Jäger-Regiment Nr. 2

„mit dem Tannenabzeichen“,
 Warmbrunn im Riesengeb.,
 Werbestelle „Langes Haus“.

Freiwillige.

Das bewährte Garde-Schützen-Batl. stellt Freiwillige für den Garnisondienst ein. Allergünstigste Bedingungen. Nähere Auskunft erteilt

Oberjäger Meissner, „Goldenes Schwert“
 bis 5. April.

Werbekommando.

50 Mk. Belohnung

zahlt ich demjenigen, der mir den Dübnerdieb so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangt kann.

Zernsdorf, den 1. April 1919.

Adolf Rücker, Gastwirt.

Achtung Mieter von Straupitz!

Alle Mieter von Straupitz, denen gekündigt wurde, wenden sich bald an den Genossen Franz Krause, Nr. 32, zwecks Sammlung von Material zu Maßnahmen gegen die Wohnungsnot.

Zwei freundliche, solide Mädchen, evgl. a. im Alt.

von 26 u. 32 Jahr., welche ihres Berufs wegen weit. Gelegenheiten haben, möchten auf diesem Wege mit ebensolchen Herren Bekanntschaft schließen zwecks väterlicher Heirat. Witwer mit etw. Anhang n. abgeneigt. Angeb. unt. D 115 an d. Exped. d. „Boten“.

Solides, geb. Mädchen

wünscht mit ebenf. Herrn im Alt. von 25—30 J. in Briefw. su tr. zwecks Heirat.

Heirat.

Dist. Ehrensache. Ernstgem. Offerten mit Bild w. zurückges. w., u. H 89 an d. Exped. d. „Boten“.

Seq. Eins. v. 60 Pf. vers.: 12 Lied. f. Männerch. (Part.) 9 fid. Bockjar-Lieder 1 Singsp. f. Gesangsvereine 1 Brieff.-Kalender 1919 Ernst-Verl. Coburg 3.

Ergraute Haare!

erh. prächtige Farbe mit Hennigsons unübertroffen. Haarfarbe „Zulco“ 1/2 Fl. 3,60, 1/2 Fl. 6,75, blond, braun, schwarz. Unschädlich!

Ed. Bettauer, am Markt, Drog. Gold. Becher, Langstr., Drogerie Emil Korb, Parfümerie Hugo Mann, G. D. Marquard.

Die bereits annoncierten 600 Zentner Futter- und Zuckerrüben

sind bei den Herren Kurt Raqua, Warmbrunn und Exped. Trentler, Zernsdorf u. K. eingetroffen.

Früh. Kautabak

eingetroffen und gebe jed. Quant. ab. Stange 1 Mk. Gittler, Klein-Röhrsdorf, Kreis Löwenberg.

In unser Handelsvertreter Abteilung A ist eingetragen, daß die dort unter Nr. 487 eingetragene, hierorts domizillierte offene Handelsgesellschaft in Firma „W. Draber & Co., Gelbatacherei und Spritzenbauanstalt“ aufgelöst ist. Das Geschäft wird unter unveränderter Firma von dem früheren Gesellschafter, Gelbatacher Wilhelm Draber in Hirschberg, fortgeführt. Hirschberg i. Schlesien, den 26. März 1919. Amtsgericht.

Brennholz-Auktion.

Sonntag, den 6. April, findet auf dem Schöbelberg an der Hirschberger Chaussee Brennholz-Auktion von ca. 150 Rmtr. Eichen- und Buchen-Scheit- und Kastenholz und ca. 100 Aulanghausen statt. Verkaufsort nachmittags 1 Uhr beim Kretscham Rastsch. Die Besitzer.

Freiw. Versteigerung

Freitag, den 4. April, vormitt. 9 Uhr, kommt im „Thüringer Hof“, Zernsdorf, zur Versteigerung:

Bestecken mit u. ohne Holz, Hühner, Kühe, Ställe, Schränke, Bettst. u. Vorzellan n. Glaswaren, gut erhaltene Marmor- Kaffee- u. 30 Wd. Trakt. Wdg. Wiegemeßer, Spritze sowie verschied. Haus- und Wirtschaftsgüter.

Sonabend, den 5. April, nachmittags 4 Uhr, findet in dem ehemals Schmidtischen Gasthof in Erdmannsdorf i. K. die

Versteigerung des Nachlasses der selbsterb. Gasthofbesitzerin Schmidt statt. Kauflustige werden hieran eingeladen. Der Nachlassbesitzer.

5 lauf. Meter Pflasterbänke

mit hoher Leine, so gut wie neu, Friedensarbeit, zu verkaufen. Offerten unter D 71 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Abt. Instandsetzungen und Verwertungen.

Fachbereich: In Maschin.-Handelsabteilung, Ergänzung erforderlicher Ersatzteile und Zubehör, An- und Verkauf, Tausch, Beilegung und Mietabwicklung, event. Verantwortung zu Alt- und Neuzustand auf Lager. M. R. Härtelt, Civ.-Ingenieur, Hirschberg, Sehl., beidigter Sachverständiger für Betriebs-Anlagen.

Freiw. Versteigerung.

Freitag, den 4. April, nachmittags 2 Uhr, soll Schwanenbergerstraße 14 a. II. wegen Wegzug verschiedenes Mobiliar und zwar:

Wäsche- und Küchenschränke, Näh-, Kullissen- und andere Tische, Feuertisch, Spiegel, Gardinenbänder, Leiter, Kinderbadewanne, Nähmaschine, elektrischer Gaskochherd, Tisch- und Gängeleuchte, Abwaschwanne, Reise- und Wäschekörbe, Wand-Isolierfenster, verschiedene Küchengeräte u. a. m. meistbietend versteigert werden. Besichtigung nur 4 Stunde vor der Auktion.

Josef Tost,

beid. Sachverh., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neudere Durastraße 3, Telefon 446.

Große Versteigerung.

Dienstag, den 8. April, von vormittags 10 Uhr an werden wir die von dem verstorbenen Julius Gassner in Köhrendorf gräf. Nr. 58 hinterlassenen Möbel und Wirtschaftsgüter, bestehend in

Kleiderchränken, Ladon, Stühlen, Tischen, Ackergeräten u. v. a.

gegen Barzahlung versteigern, desgleichen nachmittags 1 Uhr die von dem vorgenannten Verstorbenen hinterlassene

Landwirtschaft

5 1/2 ha Land, leb. und totes Inventar an den meistbietenden verkaufen. Die Bedingungen darüber werden im Termin bekannt gegeben.

Der Semelndevorstand.

Sonntag mittag 12 Uhr

versteigere ich die übrige Gradmahlung auf dem Mangel bei Daxlau meistbietend gegen Barzahlung. Der Wächter: D. D. v. H. Treffpunkt Hnabacken.

Nußholz - Verkauf.

Sonnabend, den 5. dieses Monats, vormittags 10 Uhr werden im Stadtverordneten-Schulsaal folgende im hiesigen Stadthof eingeschlagene Nußholzstücke meistbietend gegen Barzahlung verkauft und zwar:

- 86 rm Fichten-Schleifhölzer
- 300 St. " -Stangen I-III.
- 400 St. " " IV-VII.
- 21 fm Nadel-Stämme II-V.

Hirschberg, den 1. April 1919.
Der Magistrat.

Herren-Fahrrad

mit Gummibereifung soll zu verkaufen. Näh. Hirschberg, Richte Durastr. 14.

Sutterstroh

hat abgegeben Friedr. Gahl, Sand 11.

Offertiere gelb. Saufelder Speisemehrsamen, Weisklee, Schrauben- und Rothklee,

befest mit Wegebrett, zu billigen Preisen. Mandert, Getreidegeschäft, Dorfstraße.

Verf.: 1 Damenfahrrad m. Gummibereifung u. Freif., 1 Nußb.-Sofaanziehlich, 1 Wiener Ziehharmonika, 1 Schillergeräde u. 1 dunkelgrün. Tischuhr. Gest. Off. u. N 84 an d. Voten erb.

Ein Flügel

soll zu verkaufen. Off. unt. O 83 an die Expedition des „Voten“ erbelen.

Mod., schwarz, Damenhut, neu, zu verkaufen Bernbierstraße 5, part. I. Klavierstühle Urbach, gut erb., Klaviertafel zu off. Off. B 95 an d. „Voten“.

2 Kinderbettstellen mit Matratzen billig abgab. Villa Anna, Ober-Krummhübel.

Suche zu laufen:

1 Waschtisch, 2-3 Radstischchen, auf erhalt. Sachen. Altes Landeshut, Markt 1.

1 Herrenzimmer und 1 Wohnzimmer sofort zu kaufen ges. unter N 62 an den „Voten“.

Arbeitsverlehter sucht gebräuchtes Piano zu kaufen. Angebote an H. Riesegang, Vereinsplatz, Böhln.

Pappschere

somit zu kaufen gesucht. Angebote unter P 38 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Gut erhaltenes Piano nicht zu kaufen Verlehterstr. Gumpersb.

Eine Fahre Deichselstangen sowie Arm-Eichen zu kaufen gesucht. Angeb. erbittet W. Babak, Stellmachermstr., Warmbrunn.

Wer verleiht Gitarre als Lehrinstrument oder verkauft solche, gebraucht, gut erhalten? Offert. u. O 78 an den „Voten“ erb.

Alle Bücher, Briefmarken und Zeitungsstücken kauft Annoncen-Büro am Hirschgraben.

Schwarzer Pilsch- oder Ultramarinanteil od. Zude zu kaufen gesucht. Off. u. W 98 an d. „Voten“ erb.

Gehr. Gummi-Fahrrad-Bereifung zu kauf. ges. Off. m. Br. J 88 an den „Voten“ erb.

Einen gebrauchten, noch brauchbar., einspann. Gopel sucht zu kaufen D. Bartsch, Bähn Schl.

2 schöne Bierpferdebreden, Farbe gleich, am liebsten jedoch blau, möglichst neu, je H. gef. Ang. m. Br. u. T 145 an d. „Voten“ erb.

Fahrrad

mit Friedensbereifung, mögl. Marke „Banderer“ zu kaufen gesucht. Angebote mit Angabe der Marke unter S 182 an die Exped. des „Voten“ erbet.

Gemüse jeder Art, Gelldogel kauft kündigt jeden Voten Kommissionsgeschäft W. Swienty, Myslowitz, Grubenstraße 4, Ab 15. April 1919 Ober-Schreiberehan I. A., Villa Berghof.

Bettstelle mit Matratze u. Federbett., Remulat. u. versch. and. Sachen zu verkaufen Sand Nr. 23.

Schlef. Rothklee

attestiert selbstfrei, Thymotte, Raigras, Ekendorf, Runkelsamen, Zuckerrüben-Samen, Grasamen-Mischungen zur Anlage von Park-, Garten- oder Viehgrasen, Garten-Sämereien empfiehlt O. Niederlein, Schmiedeberg.

Das verfeineste 6. und 7. Buch Moses. Das Geheimnis aller Geheimnisse, legt s. Ausnahmepreis von Mk. 7,50 (Nachnahme 8 Mk.) Preislisten interessanter Bücher gratis. Lagermann & Co., Berl.-Bankow (3), Schloßstr. 19.

Reider- u. Roskalkoffe empfiehlt Hof. Engel, Warmbrunn.

Geld in jeder Höhe, monatl. Ratenzahlung, verleiht H. Blume, Hamburg 5.

3-10 000 Mark auf sichere Hypoth. zu vergeb. Frau Selma Freier, Wernersdorf, bei Mürsdorf.

6000 Mark auf gutes Geschäftsgrundstück im Kreise Hirschberg vor bald zu leihen gesucht. Offerten unter P 91 an d. Exped. des „Voten“ erb.

Mündelsichere Hypothek 10-20 000 Mark per bald zu 4 % zu vergeben. Offert. unt. H 133 an d. Exped. d. „Voten“.

30 000 Mark zu industriell. Unternehm. in hiesiger Gegend gesucht. Angebote unter S 137 Annoncenbüro Hirschberg, am Hirschgraben.

Wer leiht bald 35 Mark geg. monatl. Abzahlung? Offerten unter L 88 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

10 000 Mark und per 1. Juli auf sichere Hypothek zu 4 1/2 % zu vergeben. Off. unter P 69 an d. Exped. d. „Voten“.

6000-7000 Mark als einzige Hypothek auf ein rentables Ackergrundstück in nächster Nähe der Stadt bald gesucht. Offerten unter G 68 an d. Exped. d. „Voten“ erb. Bachmann sucht Tischlerei zu kaufen. Off. unt. S 80 an „Voten“.

12-15 000 Mark zu 4 1/2 % per bald auf sichere Hypothek auszuliehen. Angebote unter O 61 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

24 000 Mark zum 1. Juni.

15 000 Mark zum 1. Juli als 1. Hypoth. zu vergeben, am liebst. auf Landwirtschaftl. Off. unt. P 82 an den „Voten“ erb.

30-35 000 Mark 1. Hyp. a. mod. Binsbau mündelst. 1. 7. zu geb. gef. Off. J 66 an d. „Voten“.

60-70 000 Mark und 30-40 000 Mark zur ersten und alleinigen Hypothek gesucht. Offerten unter A 53 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

3000 Mark nur für bald oder später mündelsicher mit 4 Proz. zu vergeben. Offerten unter F 135 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

6-7000 Mark auf sichere Hyp. u. 1. Post auszuliehen. Off. u. S 1 postlagernd Warmbrunn.

1. Hypothek, mündelst., von 50-60 000 Mark auf modernes Binshaus i. Hirschberg gesucht. Offerten unter H 103 an d. Exped. d. „Voten“ erb.

Sauberes Häuschen mit gr. Garten od. Parkwirtsch. zu kaufen gesucht. Anzahlung bis 20 000 Mk. Ausführl. Angebote erbitt. Slagla, Goldberg Schl.

An- und Verkaufs-Vermittlung

von Witten, Rogierhäusern und sonstigen Verkäufen, Hypothekengelder übernimmt streng reell u. vorzuschubar Kommissionsgeschäft W. Swienty, Myslowitz, Grubenstraße 4, Ab 1. April 1919 Ober-Schreiberehan I. A., Villa Berghof.

Gut, 121 Hektar, in Mürsdorf (Kr. Zwenberg) Nr. 4, soll erbtregul. halber meistbiet. verkauft werden; ca. 70 ha Acker, weiden- und rotleefähig, ca. 25 ha Wald, teils Schlagbar, ca. 22 ha Heide und Wälder. Gedächtnis- u. in gr. Bauzustand, wertvolles leb., gut und reichl. tot. Inventar. Für Anzahlg. ca. 200 000 Mk. erforderlich. Besichtigung S. bis 11. 4. Versteig. Termin 12. 4.

Leinen-Versandgeschäft, Konfektion- oder Weiss- u. Wollwarengeschäft

wird zu kaufen gesucht.
Angebote unter L. 42 an die Expedition des Boten.

Kriegsanleihe in jeder Höhe kauft gegen bar Hans Hinderer, Breslau V, Schmeibühner Stadtgr. 16, Tel. 6399

16—18 000 Mark zur 1. Stelle zum 1. 7. 19 zu vergeben.
Off. u. W 54 an d. Boten.
Zahlungsfäh. Käufer sucht
Zinshaus

in gutem Bauzustande, m. Einfahrt, Hof u. Garten, Lage gleich, zu kaufen.
Rudolf Kunde, Dirschberg, Warmbrunner Str. 16.

Ladengrundstück
nahe Markt, Sindhau, f. jed. Geschäft passend, bald zu verkaufen. Näher bei Post, Neuhäuser Straße 3.
Tel.-Nr. 446.

Landgasthof
mit etwas Landwirtschaft, besten Lage für Sommerfrische eignet, im Riesgeb. zu kaufen ges. Nur direkte Angebote mit Preisangabe an Alfred Beger, Berlin, Baumschuldenweg, Nieholsstraße 253.

Gasthaus.
Schönes, massives, gutgehendes Gasthaus, direkt an Marktplatz gelegen, pass. für Handel od. Geschäftsmann, Stallung vorhanden, auch kann Federwickerei mitbetrieben werden, zu verkaufen. Preis 35 000 Mk., Ans. 12—14 000 Mk. Köb. Dörfelmeister, Langenitz, Eichengraben Nr. 13.

Gasthaus,
Borort Görlitz, alten. Geschäft m. gr. B.-Saal, Garten m. heizb. Kolonn., 3 Morg. Pachland, 25 J. l. jet. Besitz, weg. Todesfalls bei 25 000 Mk. Ans. 12 000 Mk. zu verkaufen. Scholz, Görlitz, Jakobstr. 9, Fernsprecher Nr. 13.

Kleines Fuhrgeschäft
od. Hans mit etl. Morgen Acker, zu foch. geigan., sofort b. zahlungsf. Käufer gesucht. Kauf. Angeb. an Dircke, Padermeister, Rothwasser D.-L., erbeten.

6000 Mark auf sichere Hypothek ab 1. Juli zu vergeben.
Offerten unter K 65 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufe Gasthof
mit Fremdenzim., Obstg., Land, Viehbestand. Selbstkäufer. Kauf. Ang. erb. Deute, Berlin, Baumschuldenweg, Stormstraße 1

Hu- und Verkäufe
v. Wägen u. Häusern sowie Besorgung und Unterbringung von Hypothekenselbsten übernehme ich auf Grund früherer langjähr. Tätigk. im Hypotheken-Bankfach.
M. Conrad, Dirschberg i. Schl. Tel. 208, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.

Ein willens meinen Gasthof
mit 100 Morgen Land, m. leb. u. tot. Invent., wegen Krankheit sof. zu verlauf. (Nüch. erb.)
Aub. Deier, Behlsdorf.

Hotel oder Logierhaus
mit gut. kompl. Invent., in guter Lage gesucht. Gefl. genaue Angeb. mit Preis, Anzahl., Hypothek. Stand ic. an H. Baensch, Breslau 13, Reudorfstraße Nr. 96.

Gut gelegenes Logierhaus,
teils eingericht., sofort oder später von 2 Damen zu pacht. gesucht. Off. an Frau Gerner, Breslau, Slogauer Straße 2.

Achtung!
Verkaufe schöne, neugeb., zsföhrige Besetzung mit 4 Wa. prima Gartenland, als Viehhandels-geschäft passend für Landwirt, auch als Nebestb. Rich. Schiller, Rangwasser, Post Mühlweihen.

Suche Kondit. m. Café
(vollständ. Konzession) zu pachten oder zu kaufen. Angebote unter C 116 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Mein Haus
in Dirschberg will ich verkaufen. jährliche Miete 1044 Mark, 10 Stuben.
Auskunft: Franke, Neuhäuser Burastraße 8.

Eine Landwirtschaft
von 10—15 Morgen wird von Selbstk. gesucht, Ars. Löwenberg bevozt. Off. bis 15. 4. 19 an die Exped. des „Boten“ u. S 58 erb.

Gastwirtschaft
(ev. mit Saal) für sofort oder 1. 7. zu pachten ges. Off. u. C 94 a. d. Boten.

Für bogierhäuser
habe ich Käufer und erbitte Verkaufsangebote. W. Conrad, Dirschberg i. Schl. Teleph. 208, Kaiser-Friedrich-Str. 15a.



Sonntag nachm., den 6. 4. 19, steht eine große Partie von zirka 70 Stück selten schönen stark. Kämmern bei mir zum Verkauf.
Julius Geber, Altkönitz, Telephon Nr. 12.

2 schwere Fische,
6- u. 8jährig, gesund, für Expediteure passend, stehen zum Verkauf
Cunnersdorf, Friedrichshof.

2 gute, reelle, mittelstarke Arbeitspferde,
7 u. 8 J. alt, stehen sofort zum Verkauf.
Offerten unter T 57 an d. Exped. des „Boten“ erbet.

Gut geb. Fuchshöhen
(harles Gliederwerk), steht seit. zu verkaufen
Seidorf i. N. Nr. 76.

Schlachtpferde
kauft.
Unfallpferde holt sofort
Fr. Berndt, Schachütte 19, Tel. 353.

Ein leichtes Arbeitspferd, 2 Ruffenpferde, ein harter Bretterwagen stehen ab Donnerstag zum Verkauf. Gasthof Meisenhain, Dirschberg i. Schl., Schmiedeburger Straße.

Ein stark. Arbeitspferd
sowie ein Jagdwagen zu verkaufen
Krummhübel Nr. 76.



2 gute, mittelstarke Arbeitspferde verl. Stöcker, Cunnersdorf, Friedrichstr. Nr. 18 a.

Ein starkes, 2jähriges Oldenburger Fohlen,
gut eingefahren, steht zum Verff. Gotschdorf Nr. 39.

Schimmelwallach,
mittelstark, zu verkaufen
Grunau Nr. 20.
6jähr., fehlerfrei, braun.
Wallach
verkauft
Kretscham Cunnersdorf.

Ein felt. schöner, 6jährig. brauner Wallach
H zu verkaufen.
Oswald Neumann, Gertschbesitzer, Voigtsdorf.

Ein 2 Jahre altes, schönes Oldenbg. Fohlen zu verkaufen. K ü s l e r, Doherröhredorf Nr. 9.
Nietenscheden-Mannler zu kaufen gesucht.
Offerten unter W 76 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Eine hochtrag. Zugkuh
zu verkaufen
Mühlgrabenstraße 32.

Einem jungen Zugochsen
verkauft
W. Zähl, Cunnersdorf, Tel.-Nr. 321.

2 Ziegenlämmer (Böde), je 13 Wfd. schwer, zu verkaufen
Robertshörsdorf Nr. 213b.

Schlachtziege
bald zu verkaufen
Querselken Nr. 9.

Verf. Siege mit Jungen, junge, trag. Siege sowie 1 S. alt, reiner Thüring. Saanenbod, Pr. 500 Mk. Karl Jahn, Dirschdorf.

Eine neuweilk. Ziege mit Ziegenlämmern
bald zu verkaufen Warmbrunn, Dirschberger Str. 9

2 hochtragende Ziegen,
eine hornlos, zu verkaufen
Warmbrunn, Voigtsdorfer Straße 65.

Selb- u. weibhafter Forsterrier, auf den Namen „Terak“ hörend, erlaufen. Gegen Belohnung abgeh. Garkhof Alte Hoffnung.

Sieben Stück einjährige begehrliner zu verkaufen Warmbrunn, Dirschdorfer Str. 67.

7 Enten zur Zucht
verkauft sofort
Paul Sacher, Ob.-Petersdorf i. Nüg.

1 Stamm Zwerghühner, Gänse- u. Entenerer zu vl. Döllenhäuser Nr. 6.
Tauben, Gähner, Enten, Gänse zu kauf. ges. Döllenhäuser Nr. 6.

Ein schön. st. wachsam. Bernhardinerhund zu verkaufen.
Dugo Wolf, Gutsbesitzer, Schmotzseifen, Kreis Löwenberg i. Schl.

Reisende und Hausierer, auch Damen, für neuen Haushaltungsartikel bei hoh. Prov. sof. ges. Meld. unt. S L 1956 bei d. Annonc.-Exp. Nisch, Landsberger, Breslau 5.

Einen Registrator,
der im Anwaltsbüro bereits gearbeitet hat, und einen Schreibschwing sucht sofort
Justizrat Heilborn.

Für H. Böroarb., ev. a. Kassens., sucht alt. Mann b. H. Geh. Anstell. Angb. A 96 an den „Boten“ erb.

Eine gew., tüchtige Schreibhilfe
wird gesucht Kleider-Sammelfelle, Alte Herrenstr. 21.

In Vertrauensstell. neu Zuges. f. l. freier B. Neb.-Beschäftig., schreibbegw., da Muster (Bist. od. Tr.) Anschl. an Kapelle. Off. unt. Z 53 an d. „Boten“.

Vom Heeresdienst entlass., strafsamer Kaufmann, 35 Jahre, sucht per bald oder später Vertrauensst. als Disp., Lager- oder Buchhalter. Angebote unter T 79 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junger, intellig. Mann
mit guter Handschrift, 21 J., welcher sich einen neuen Beruf gründend w. sucht Stellung in Geschäft, gleich welcher Branche. Gefl. Angebote, ev. mit Gehaltsangabe, u. B 114 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Für eine nahe Warmbrunn gelegene Holzschleiferei wird ein **tüchtiger, erfahrener Schleifer gesucht**, welcher gute Kenntnisse über mehrlährige Tätigkeit als Schleifer vorweisen kann. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter L 64 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Schreiberlehrling

für bald oder später gesucht.
Dr. Weiss,
Rechtsanwalt und Notar,
Bromenade Nr. 31. Tel.-Nr. 93.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, für Eltern gesucht.
Otto Spüth u. Sohn,
Federhandlung und Schaftsteyberer,
Dirschberg, Markt 51.

Junger Mann,

30 Jahre alt, verheiratet, gute Handschr., sucht Stell. als Bote oder sonst leichte Beschäftigung. Off. unt. R 81 an den „Boten“ erb.
Tätig. Schneidergesellen, tüchtige Schneidlerin stellt ein
Heinrich Gittler,
Krummhübel.

Wer **Werkzeugmach.** stellt
b. in erster Ra. tät. war, f. Präzisions-Werkz. od. Drehenbau ein? Offerten unter Z 75 an d. „Boten“.

Tücht. Möbelschleier

auf gute foun. Kastenarbeit sucht sofort
Gustav Kallinich,
Dirschberg, Dellerstraße.

1 jg. Schmiedegesellen und 1 Lehrling

sucht bald Baumert, Schmiedemstr., Derschdorf.

Junger, tüchtiger Friseurgehülfe

sucht Stellung. Offerten erb. Max Becker, Benzig D. L., Widmarck-Strasse 10.

Junger, tücht. Müller, 18 J. alt, sucht zum 15. 4. Stell. i. K. o. mittl. Mühle. Gef. Ana. a. S. Weinhold, Nöcklich u. Rosenb. b. Golbb.

Suche für meinen Sohn Stellung in Landwirtschaft, a. Bahren. Zu erfragen Giersdorf i. R. Nr. 60.

Arbeiter

sucht sofort
Roehr, Arnsdorf i. R.

Bauarbeiter

und einen Burschen für d. Schreibmühle stellt ein
D. Müller, Baugeschäft
Derschdorf u. R.

Einen jüngeren Schuhmachergesellen

sucht vor bald
Hob. Schmidt, Schuhm.,
Bräunenberg i. Mgb.,
bei Villa „Edelweiss“,
Nr. 47.

Arbeiter und Arbeiterinnen

für Baugeschäft und Kleingewerbe sofort gesucht.
A. Liebig, Kermisdorf
unterm Rynast.

Seit heimgekehrt, verb. Krieger sucht Stellung als Bote, Wärter, Wächter oder Haushälter, weiß mit Pferd. umzugeh. Kant. vorh. Off. u. R 59 an d. Exped. d. „Boten“.

Junger Ehepaar

ohne Anhang, herrschaftl. Diener, sucht Vertrauensposten als
Hausmstr., Hausverw. oder Bürodiener.

Kantion vorhanden. Vermittlung erw. Gefl. Off. unt. U 56 an d. „Boten“.

Chausseur

sucht Stellung zum sofort. Antritt. Offert. unt. M 85 an d. Exped. d. „Boten“.

Drei unverheiratete Ackerkultscher,

1 zu Pierden, 2 zu Däßen, sowie ein Mädch. i. Küche u. Haus können sofort antreten.
Freigut Perthelsdorf,
Kreis Dirschberg.

Ein kräftiger, zuverläss. u. ehrlicher **Lehrbursche** wird gesucht. Kaufhaus A. Schüller.

Arbeitsbursche

kann sich melden.
Bruchmanns Gärtnerei,
Schmiedeberger Str.

Einen kräft. Laufbursch.

sucht
Max Eisenkaedt.

Müller-lehrling

sucht
E. Standke, Müllerstr.,
Billerthal.

Suche für meinen Sohn (achtbarer Eltern Kind) für sofort eine Lehrstelle als Bäcker und Konditor. Angebote unter K 43 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Lehrling,

Sohn achtb. Eltern, welsch. Lust hat das Sattlerhandwerk zu erl., f. bald gef.
E. Hoffmanns Sattlerei,
Schödan a. Söber.

Gärtner-lehrling

stellt noch ein
Bruchmanns Gärtnerei,
Schmiedeberger Str.

Fräulein,

mit Kurschrift, Schreibmasch. u. and. Büroarbeit, vertraut, sucht bald bzw. 1. Mai dauernde Stellg. Angebote unter V 77 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Junge Dame aus guter Familie sucht Stellung in Pension, Sanatorium od. kaufmännisch. Betrieb als

Buchhalterin.

Firm in allen einschläg. Arbeiten, sowie Stenoar. u. Schreibmaschine. Antritt am 1. Juli, event. auch früher. Anaebot erb. unter O 127 an die Expedition des Boten a. d. R.

Fräulein,

evang., Mitte 20 (Waise), wünscht a. Verb. vollkomm. im Haushalt Aufnahme in guter Familie bei Famil. Anschluss. Gebirgsgegend bevorzugt. Gehalt ist Nebensache, event. H. Tasch. Geld, auch d. ist nicht Bedingung. Hauptsache vornehm. Behandlung und gute Ausbildung. Gefl. Offerten unter O. 437 an Hansenstein & Bogler A. G., Breslau.

Tüchtige Stenotypistin

sofort gesucht. Hauptsache: flotte Stenographin. Offerten unter V 55 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

Suche bald Lehrmädchen f. Oberhemd- u. Maschin. Wäscherei gegen sofortige Entschädigung. G. Vogt, Wasch-Anstalt, Wilschkestraße 57.

Ehrl., fleiß. Verkäuferin, sowie auch Lehrmädchen für bald gesucht.
Dazur Josef Adler,
Bahnhofsstraße 16.

Für meine Buch- und Papierhandlung suche ich zum sofortigen Antritt ein **Lehrmädchen** unter günst. Bedingungen.
Oswald Weiser,
Warmbrunn.

Ordentliches Mädchen oder Frau

für kleine Landwirtschaft ver 2. 4. bei hohem Lohn gesucht. Off. unt. E 216 an d. Exped. d. „Boten“.

Junges Mädchen

sucht Stellung zu größeren Kindern, da musikal., od. in leichterem Haushalt. Ang. an Marg. Schwaeser, Knysperberg i. R.

Suche für bald ein Mädchen

zum Bedienen der Gäste, welsches auch Hausarbeit übernimmt.

ein Mädchen für Alles und ein Kindermädchen.

Touristenheim
Schreiberhau i. Riesengeb.

Anständiges Mädchen,

welches auch Kochen kann, ver bald oder später gef.
Frau Anna Kopybauer,
Markt 29.

Einfache Stütze

ohne Kochen für herrsch. Haushalt z. 1. 5. gesucht. Etwas Nähen erwünscht.
Frau Prof. Freund,
Berlin-Wilmersdorf,
Sobenzollerndamm 23.

Junge Mädchen

für bessere Nebearbeiten für sofort gesucht.
Häbezahl-Kunstverlag
Hödenberg & Co.,
Dirschberg, Dellerstraße 27.

Jüngeres Mädchen

f. einige Stunden d. Tag. gef. Contessastr. 6a, I. r.
Ein tücht. Dienstmädchen und ein Däsenjunge gesucht.
Hermann Walter,
Berthsdorf 64.

Welt., zuverläss., ordentl. Mädchen.

in Küche u. Haus erfahr., zum 1. Mai d. J. gesucht.
Frau von Brandt,
Ratzer-Friedrichstraße 12.

Wirtschafterin,

zuverläss., ehrlich, wünscht Stellung i. bess. Haushalt. Letzte Stellung 9 R. inne. Angebote erb. Fr. Kämpy, Derschdorf u. R., Schulstraße Nr. 7.

Aufwartemädch. od. Frau f. sof. (tägl. 2-3 Std.) gesucht. **Abrecht, Gerhart,**
Schwamm-Str. 4 2. Et.

Einfache Stütze oder Alleinköchin

zum 15. 4. oder 1. 5. gesucht für einen Haushalt von 2 Personen. Zu melden bei

Fr. Landgerichtspräsident Dr. Eberhardt,
Ober-Schreiberhau i. R.,
Haus „Sonnenschein“.

Es können sich melden 2 Hausmädchen

sofort oder zum 15. April Sanatorium Richtenberg, Krummhübel i. Mgb.

Suche zum 15. April er. ein ehrliches, sauberes **Mädchen**

in kleine Landwirtschaft nach Bad Flinsberg.
Frau Streit,
Flinsberg i. Mgb. Nr. 42

Suche sofort oder später ein tüchtiges, ehrliches **Dienstmädchen.**

Frau Werth,
Dirschberg, Fischerberg 5

2 Scheuerfrauen und 1 Arbeiter

halb gesucht.
Hotel „Deutsches Haus“
Dirschberg.

Ein ordentliches, sauberes **Mädchen für Alles,**

das auch welschen kann, für 1. Mai und ein **14-16jähr. Mädchen**

zu Kindern auch leichter Arbeit gesucht.
Federmann,
Krummhübel, Waldtraven

Ein jung. Dienstmädchen wird für bald gesucht.
Schödan Nr. 3

Saisontstellung

in einem Pödest suchen 2 anständige Mädchen, 18 und 24 Jahre alt.

Aufg. an Fräulein **Luise Schick,** Sarrau in Silesien

Gesucht zum 1. Mai od. bald ein Mädchen von 14 bis 16 Jahren bei guter Verpflegung von Schlossgärtner **Wentke,** Giebers

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft such per sofort oder später
Frau Anna Linke,
Warmbrunn,
Derschdorfer Straße 41.

Suche Stellung als **Kindergärtnerin** für jüngere Kinder. Gute Zeugnisse vorhanden. Offerten unter V 99 an d. Exped. d. „Boten“

Obermädchen in kl. Landwirtschaft z. bald. Antr. gef
Ludwigsdorf Nr. 58,
Kreis Schönau.

Obermädchen bald gesucht
Gummersdorf, Dorstr. 170
part., links.

Überall, wo der Schomburgk-Vortrag gehalten wurde, war das Haus überfüllt! Wollen Sie sich nicht auch entschließen, heute die Adler-Vorträge im Kronprinz aufzusuchen?

Suche und empfehle viele Stuben-, Haus- u. Küchenmädch. sow. and. Saison-Personal.
Emma Scharf, gelverbhm. Stellenvermittlerin, Krummhübel i. Riesengeb.

Suche 1. B. für m. guten Haushalt, drei erw. Pers., ein älter., tücht., gut empfohlen.

Dienstmädchen resp. Stütze oder Wirtschaftlerin

ohne jeden Anhang. Beding. ist et. Kochen u. Bescheidenh., zweites Mädch. wö. nicht abhalten, in bekannt gute Stellung. Ausf. Off. unt. C 72 an d. Exp. d. „Boten“ erb.

Mädchen

1 häusl. Arb. nimmt an Frau Bobola, Langstr. 8.

1 einf. möbl. u. unmöbl. Zimm. zu vermiet. Warm- u. branner Straße 20, 1. Et.

Größ. Wohnung

zum 1. Juli in Hirschberg oder Vorort zu mieten gesucht, event. kleines Landhaus mit Garten. Angebote an Geschwister Wittig Nachf., Warmbrunnerstraße 30.

Evangelischer Frauenbund, Hirschberg.

Donnerstag, den 3. April, abends 8 Uhr im Christlichen Hofsaal Vortrag von Fräulein Konrad:

„Evangelischer Glaube“.

Alle evangelischen Frauen und Mädchen sind herzlich eingeladen. Der Vorstand.

„Gerichtskretscham Rohrlach“.

Donnerstag, den 3. April:

Gr. Streich-Konzert

ausgeführt von der Schmiedeberger Stadt- u. Kapelle. Direktion: G. Berthold.

Ufana 8 Uhr. Eintritt 75 Wa. Vorverkauf 60 Wa. im Lokal.

Nach dem Konzert: TANZ! Es laden freundlichst ein Berthold. Käfel.

Hindenburg sah und hörte sich den Schomburgk-Vortrag in Cassel an und sprach sich sehr lobend darüber aus! Dort warteten die Besucher in einer 1/2 km langen Reihe abudbia auf Einlass! Und Sie? Werden Sie in die Adler-Vorträge im Kronprinz kommen?

Pension
für Schüler der höheren Lehranstalt, bei gut. Verpflegung per gleich oder 1. Mai zu vergeben. Offerten unter E 70 an d. Exp. d. „Boten“ erb.

Grosser Eckladen
mit angrenz. 2 gr. Zimm., in bester Lage, per 1. 7. zu verm. Nab. Lehmann, Hirschberg, Markt 38.

Möbl. Zimm. zu vermiet. Wfortengasse 9, 2. Etage.
Stube an einzelne Leute zu vermieten Mühlparadenstraße Nr. 31, 1. Etage.

Möbliertes Zimmer, elektr. Licht, Schreibtisch, zu verm. Comtestr. 6a, 1. z.

2 Stuben und Küche in Hirschberg oder Straub. per 1. 7. 19 oder bald zu mieten gesucht. G. Weiss, Herrschdorf Nr. 41.

1 Stube u. Küche per sofort gesucht (Gummersd. od. Hirschb.) Zimm. zu vermiet. Warm- u. branner Straße 20, 1. Et.

Größere Wohnung oder Landhaus sofort gef., Hirschberg oder Gebirge. Offerten unter D 195 an d. Exp. d. „Boten“ erb.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit Nebenzim., m. Gedanschl., ev. möblierte Wohnung. 2 Zimmer und Küche, in Hirschberg oder Gummersdorf zum 1. Mai gef. Tisch- u. Bettwäsche vorh., besgl. Küchenzehr. Gest. Angeb. an Wittig, Hofplatzstr. 24. II r. erbet.

Kinderloses Ehepaar sucht bald oder später **2 Zimmer und Küche** mit Gas oder Elektrisch in Herrschdorf od. Umgeb. Trestin, Herrschdorf Nr. 57b.

2-3 möblierte Zimmer mit Küche sucht vom 15. April er. ab Goetting, Hauptm. im Generalkab. Hirschberg, Hotel „Breitländer Hof“.

Stube, Kofee und Küche oder 2 Stuben zum 1. 5. gesucht, würde auch Hausmeisterstelle übernehmen. Vortier Hirschb., Amaturensfabr., Rosenau.

3-5-Zimmer-Wohnung i. Hirschberg, Gummersd., Herrschdorf oder Warmbr. v. 1. 7. oder 1. 10. zu miet. gesucht. Erwald Schulz, Lindenruh-Kaufmann bei Glogau.

Beamter sucht zum 1. 7. 19 oder früher eine Drei-Zimm.-Wohnung. Off. an Adam, Warmbrunnerstr. 5.

Sonn. 2-Zimm.-Wohnung, mögl. mit Entree u. Bal., v. 1. Juli od. später zu mieten gef. Off. m. Präs. erb. Frau Anna Wülfel, Bahnhofstraße Nr. 67.

Möbliertes Zimmer in Gummersdorf zum 15. 4. zu mieten gef. R. Hensel, s. 3. Logar. III

Stenotachygraphen-Verein.

Donnerstag, den 3. d. M., abends 8 1/2 Uhr, im Vereinslokal Schwara. Adler.

Hauptversammlung, zu welcher die Mitglieder um zahlreiches Erscheinen ersucht werden. Der Vorstand.

Stadttheater.

Donnerstag abends 8 U.: Zum dritten Male! Bis früh um fünf. Freitag abend 8 Uhr: Benefiz- und Ehrenabend für Herrn Georg Loinger. Zum ersten Male! **Der lachende Ehemann.** Operette in 3 Akten von Eduard Cychler.

Der glänzende Geiger, der voriges Jahr die Besucher der Kronprinz-L. entzückte. Jetzt nunmehr köstlich, auch Sonntags, wieder in den Adler-Vorträgen im Kronprinz.

Kammer-Lichtspiele
Bahnhofstraße 36.
Hirschbergs elegantestes Lichtspiel-Theater.

Nur noch bis Donnerstag!

Die ganze Stadt ist begeistert

vom

Karussell des Lebens

mit

Pola Negri.

Konzerthaus, Hirschberg, Schl.

Donnerstag, d. 3. April, abends 7 1/2 Uhr:

Familien-Abend
d. Gesangvereins „Deutsches Volkslied“

unter stützer Mitwirkung hiesiger anerkannter Kräfte. Musikalische Vorträge für Chor, Solo, Deklamation und Violine. * Freunde unseres Vereins sind hiermit herzlich * eingeladen. *

Kaffeneröffnung abends 7 Uhr. Karten sind zu haben in der Müllerschen Musikalienhandlung und durch die Kinder des Chores. Saal à 1.50 Wk., Balkon à 1.— Wk. Programm 25 Wa. Zur Aufführung gelangen unter anderem im ersten Teil die Wallfahrt nach Revelier von Prof. Albert Becker, im zweiten Teil die 7 Raben von Abt.

Restaurant Schneekoppe
Hirschberg, Gerichtsstraße 1

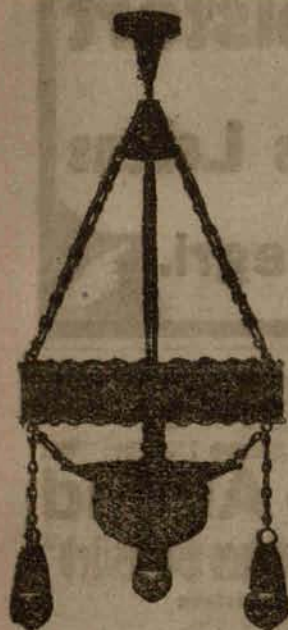
Kaffee. : Echt Kulmbacher. : Salat.
Voranzeige!

Freitag, d. 4.: Damenkaffee

wozu ergebenst einladet R. Gutbier u. Frau. Neue Bewirtung! Neue Bewirtung!

Schomburgk-Vortragender bringt aus Spa, wohin er als Sachverständiger delegiert war, die erfreuliche Mitteilung mit, daß uns ein Teil unserer Kolonien erhalten bleibt. Wollen Sie sich den hochinteressanten Vortrag in den Adler-Vorträgen im Kronprinz entgehen lassen?

Eben eingetroffen!
Metallbettstellen
Kinderbettstellen
Auflegematratzen
 mit prima Füllung
Bottfedern
Erstlingswäsche
Kinder-Kleidchen
Kinder-Schürzen
Wagendecken
Degenhardt
&
Wolf.



Vornehme, gediegene
Speise- und
Herrenzimm.-Kronen
Deckenbeleuchtungen
Schreib- und
Nachtischlampen
Metallkerchlampen
 empfehlen in großer
 Auswahl

Tenmer & Bönsch.
 Fernruf Nr. 27.

Empfehle
Gaskocher, Gastampen,
Strickleuchte und Zylinder,
Schirme für Gas und
Elektrisch
 mit und ohne Verhohlung
 in großer Auswahl.
Fritz Lohsig,
 Klempnermeister, Sträßb.,
 am Vergartum.

Mit Gegenwärtigem gestalten wir uns die ergebene Mitteilung, daß wir unsere Kunstverlags-Abteilung an die Firma

Rübezahl-Kunstverlag Höckendorf & Co.

Hirschberg in Schlesien

abgetreten haben.

Den Klein- und Großhandel in Papier- und Schreibwaren hingegen führen wir unverändert unter unserer bisherigen Firma weiter.

Männich & Höckendorf.

Auf obige Anzeige bezugnehmend, geben wir bekannt, daß sich unsere Geschäftsräume **Hellerstraße 27** befinden und ausschließlich dem Großhandel dienen.

Es wird unser Bestreben sein, den Verlag zu pflegen und auszubauen, um den Anforderungen in weitgehendem Maße gerecht zu werden.

Sonder-Anfertigungen von Postkarten für Gast- und Logierhäuser, Villen, sowie Ortschaften in eigener Auflage werden sorgfältigst ausgeführt.

Mit der Bitte um wohlwollende Zuwendung geschätzter Aufträge empfehlen wir uns

hochachtungsvoll

Rübezahl-Kunstverlag Höckendorf & Co.

Günstiges Angebot
 in prima
Pique-Einsätzen
Sport-Kragen
Sport Hemden
Arbeits-Hemden
 für Männer
Trikot-Hemden
 reine Wolle
Maco-Socken
Degenhardt
&
Wolf.

Halbbare Schnürsenkel
 für Wiederverkäufer,
 100 cm lang, 36 Paar für
 12 Mark frei geg. Rechn.
S. Hornig,
 Landeshaus in Gabeln,
 Verkestraße 3.

Coronova - Tabletten
 mit Marienbader Salz
 1 Sch. 2,80 Mk., in den
 Apotheken. Niederlage:
 Apotheke in Gumberdorf.

Damen- Kinder- Hüte

geschmackvoll : garniert :
 ungaryert
 in größter Auswahl und vielen Preisen.

Hüte zum Umprägen und Färben
 werden stets angenommen.

Fa. Grete Herrmann,
 Schildauerstr.

Für Wiederverkäufer!

Mit der Belieferung der eingereichten Bestell-Abschnitte für die 7. Verteilung von Kaffee-Ersatz beginne ich noch diese Woche.

Die Abgabe der noch zurückgehaltenen Bestell-Abschnitte bitte ich deshalb bald, spätestens bis 8. April, bei mir vorzulegen.

Carl Friedrich Nchf. Wilhelm Weiner.

Erste grosse Geldlotterie

zu Gunsten der Kriegsinvaliden

Ziehung am 10. April 1919
 unter staatlicher Kontrolle.

1 Hauptgewinn	100 000 Mk.
1 " "	50 000 Mk.
100 Gewinne à 1000 Mk.	100 000 Mk.
1000 " " 50 Mk.	50 000 Mk.
5000 " " 10 Mk.	50 000 Mk.
10000 " " 5 Mk.	50 000 Mk.
16132 Gewinne	400 000 Mk.

Hauptkollekteur: **Erich Kurtze, Chemnitz, Beyerstr. 2.**
 Tüchtige Kollekteure werden an allen Orten gesucht, die über ein Barvermög. von über 1000 Mk. verfügen.

Blusenseide

sehr schön, gediegene Muster, Mtr. 18.00
Fa. Grete Herrmann, Schildauerstr.

Nervogenol
 (Liqu. valer. bron. c. ferr.)
 Von außerordentlich guter
 Wirkung bei
Schlaflosigkeit
 und
nervösen Zuständen.
 Beruhigt und kräftigt die
 Nerven. A Flasche 4,50.
 Depot und Versand
Elisabeth-Apotheke, Hirschberg.

Für Brautausstattungen
 empfehle
 mein großes Lager in
Haus- u. Küchengerät.,
prima Emaillewaren,
 zu billigen Preisen.
Fritz Lohsig,
 Klempnermeister, Sträßb.,
 am Vergartum.